

Bündnis 90/Die Grünen  
Kreisverband Nürnberg



**NÜRNBERG –**  
**Eine Stadt für Alle**

## Programm

Kommunalwahl 2014



# ZEIT, DASS ES GRÜN WIRD



**NÜRNBERG –  
EINE STADT FÜR ALLE**

**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**  
NÜRNBERG



**GRUENE-NBG.DE**

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Mehr Bürgerbeteiligung</b> .....	<b>7</b>
Eine Kultur des Gehörtwerdens.....	7
Offene Informationen für mehr Bürgerbeteiligung.....	7
Transparente Politik.....	8
Digitale Teilhabe.....	8
<b>Umwelt- und Klimaschutz</b> .....	<b>9</b>
Klima schützen – Energiewende vollenden.....	9
Weniger Energie verbrauchen.....	9
Erneuerbare Energien ausbauen.....	10
Mit gutem Beispiel vorangehen.....	10
N-ERGIE – tragende Säule bei der Energiewende.....	10
Vorsorge wegen des Klimawandels.....	11
Mehr Finanzmittel für kommunalen Klimaschutz.....	11
Umweltfreundlich mobil.....	12
Mehr Raum für FußgängerInnen.....	12
Mit dem Rad besser vorwärts kommen.....	12
ÖPNV attraktiver machen.....	13
Einfaches Tarifsysteem – bezahlbare Fahrpreise.....	13
Wir setzen auf die Straßenbahn.....	14
Auto ist nicht mehr attraktiv.....	14
Mehr Tempo 30.....	15
Elektromobilität.....	15
Neue Straßen lösen keine Verkehrsprobleme.....	15
Kein dritter Autobahnanschluss für den Flughafen.....	15
LKW-Verkehr reduzieren.....	16
Flugverkehr reduzieren.....	16
Ganzheitlich denken und handeln.....	16
Mit Stadtfinanzen verantwortungsvoll umgehen.....	16
Bessere Luft und weniger Lärm.....	17
Mut zur Verkehrswende!.....	17
Weniger Lärm – mehr Lebensqualität.....	18

Eine lebenswerte Stadt für alle Generationen .....	18
Freiflächen in der Stadt erhalten .....	18
Förderung des Wohnungsbaus .....	19
Stadt der kurzen Wege – Infrastruktur verbessern .....	19
Parks und Plätze zum Erholen .....	19
Bäume beleben die Straßen .....	20
Auf grünen Wegen von der Innenstadt ins Umland .....	20
Richtig beleuchten .....	21
Zwischennutzung brachliegender Flächen und Gebäude .....	21
BürgerInnen wirken bei der Stadtplanung mit .....	21
Natur bereichert Stadtleben .....	22
Lebensraum Großstadt .....	22
Lebensraum Wasser .....	22
Lebensraum Sand .....	22
Lebensraum Reichswald .....	23
Global denken – Lokal handeln .....	23
Lokale Agenda 21 in Nürnberg .....	23
Faire Kommune .....	23
Nachhaltigkeit im Verwaltungshandeln .....	24
Abfall vermeiden – wir waren schon weiter! .....	24
Tierschutz in Nürnberg .....	24
Gut essen – BioMetropole Nürnberg .....	25
Mehr Bioprodukte für Genuss und Gesundheit .....	25
Gentechnik? Nein Danke! .....	25
Umwelt gestalten – mit einem starken Umweltreferat .....	26
Umweltpolitische Schwerpunkte .....	26
Unterstützung für die Lokale Agenda 21 .....	26
Umweltpolitik für die Metropolregion .....	27

## **Nürnberg wirtschaftlich nachhaltig entwickeln ..... 29**

Nürnberg kann mehr .....	29
Wirtschaft in der Region: nachhaltig, ökologisch und sozial .....	29
Kommunale Unternehmen – Daseinsvorsorge in öffentlicher Hand .....	30
Zukunftsorientierte Haushaltspolitik .....	31
Grüne Schwerpunkte beim Haushalt .....	31
Tourismus: Nürnberg ist sehenswert .....	32

<b>Für eine gerechte Stadtgesellschaft.....</b>	<b>33</b>
Kommunale Bildungspolitik .....	33
Schule und Medien .....	34
Eine vielfältige Schullandschaft .....	34
Ganztagsschulen .....	34
Berufliche Bildung .....	35
Inklusion – Vielfalt ermöglichen .....	35
Lebenslanges Lernen – Erwachsenenbildung .....	36
Gleichstellungspolitik und Geschlechtergerechtigkeit .....	36
Gender-Mainstreaming .....	37
Kommunale Frauenförderung.....	37
<b>Den gesellschaftlichen Wandel gestalten.....</b>	<b>39</b>
Nürnberg – eine Stadt für Kinder und Jugendliche .....	39
Kinder und Jugendliche demokratisch beteiligen.....	39
Lebenswelt Familie .....	40
Älter werden in Nürnberg.....	41
Seniorenrechtliche Infrastruktur .....	41
Pflege mit Qualität.....	42
Gesundheit in Nürnberg .....	43
<b>Nürnberg – weltoffen und vielfältig .....</b>	<b>45</b>
Stadt der Menschenrechte .....	45
Rechtsextremen entschieden entgegenzutreten.....	45
Chancen der Zuwanderung nutzen.....	46
Flüchtlinge und Bleiberecht.....	46
Vielfältige Lebensentwürfe wertschätzen .....	47
Kulturelle Vielfalt fördern.....	48
Kultur macht eine Stadt attraktiv .....	48
Interkultureller Ansatz .....	48
Kulturelle Vielfalt fördern.....	48
Kunst und Kultur für junge Menschen .....	48
Lernen mit Kultur .....	49
Kultur braucht Raum und Ort.....	49
Soziokulturelle Zentren.....	49
Sport .....	50
Ehrenamt.....	50

GRUENE-NBG.DE

# BEZAHLBARE WOHNUNGEN



**NÜRNBERG –  
EINE STADT FÜR ALLE**



**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**  
NÜRNBERG



# MEHR BÜRGERBETEILIGUNG

Wem gehört die Stadt? Natürlich den Bürgerinnen und Bürgern. Sie müssen viel stärker gehört werden. Viele Projekte in den Bereichen Umwelt, Verkehr, Soziales, Kultur und Inklusion wären ohne das vielfältige Engagement der NürnbergerInnen nicht möglich. Wir sind selbst aus Bürgerinitiativen entstanden und unterstützen BürgerInnen, die Verantwortung übernehmen und die Stadtgesellschaft mitgestalten wollen.

## Eine Kultur des Gehörtwerdens

Die Stadt steht zwar Bürgerinitiativen professionell mit Informations- und Vernetzungsangeboten zur Seite, stellt Räume oder Finanzmittel. Aber auch Stadtverwaltung und Stadtrat müssen sich für das Bürgerengagement weiter öffnen.

Die BürgerInnen sollen darüber mitentscheiden, wofür Geld ausgegeben wird. Von Fahrradwegen und Bolzplätzen bis zur Gestaltung öffentlicher Plätze oder ganzer Areale sollen sie sich frühzeitig in die Planung einbringen können und in richtungsweisenden Fragen das letzte Wort haben: beispielsweise bei großen Infrastrukturprojekten. Dies führt zu besseren Ergebnissen und mehr Akzeptanz für solche Projekte. Paradebeispiel für eine zu späte Einbeziehung der Öffentlichkeit ist die nicht gerade geglückte Gestaltung des Friedrich-Ebert-Platzes.

In einem weiteren Schritt fordern wir Grüne, zu Beginn einer Wahlperiode ein Zukunftsprogramm für jeweils fünf Jahre zu entwickeln und daran ausgewählte BürgerInnen und Organisationen zu beteiligen. Für jedes Haushaltsjahr werden die jeweiligen Ziele des Programms durch Stadtrat und Verwaltung konkret heruntergebrochen.

## Offene Informationen für mehr Bürgerbeteiligung

Für eine kontinuierliche BürgerInnenbeteiligung in allen Stadien der Planung ist es darüber hinaus notwendig, neue Verfahren auszuweiten, die alle Menschen einbinden und nicht nur die bereits in der Stadtgesellschaft Engagierten:

- Dazu müssen zuerst die relevanten Informationen und Dokumente zugänglich gemacht und praxisgerechte Beteiligungsinstrumente geschaffen werden.
- Datenbestände der Stadt Nürnberg wie zum Beispiel Umwelt-, Verkehrs- und Haushaltsdaten müssen veröffentlicht und der maschinellen Verarbeitung zugänglich gemacht werden. Die Daten sollen einer offenen Lizenz unterliegen.
- Mit der Einführung eines Bürgerhaushalts soll ein Teil des kommunalen Haushalts für Investitionsprojekte reserviert werden, über den die BürgerInnen in einem

offenen Prozess entscheiden können.

- Wir fordern die Ausweitung niedrigschwelliger Beteiligungsformen während der Planungs- und Umsetzungsphase von Infrastrukturprojekten. Das können beispielsweise Planungsworkshops, Diskussionsforen oder Planungszellen sein, zu denen eine repräsentative Auswahl von BürgerInnen eingeladen wird und in denen Bürgergutachten erstellt werden.
- Bei Entscheidungen von großer Tragweite möchten wir verstärkt auf Ratsbegehren zurückgreifen. Dabei stellt der Stadtrat strittige Fragen aus dem eigenen Entscheidungsbereich zur Abstimmung durch die BürgerInnen.
- Sollte es darüber hinaus Entscheidungsbedarf geben, wollen wir das Instrument der öffentlichen Gruppenpetitionen schaffen. Wer 2.500 Unterstützende für eine Petition nachweisen kann, soll Anhörungsrecht im zuständigen Fachausschuss des Stadtrats und ein Anrecht auf eine qualifizierte Stellungnahme bekommen.

Ergänzend dazu wollen wir die Möglichkeiten elektronischer Kommunikation nutzen: zum Beispiel mit Online-Foren im Vorfeld von Bürgerversammlungen.

## Transparente Politik

Wir Grüne setzen uns dafür ein, öffentliche Sitzungen des Stadtrats auch live im Internet zu übertragen und dauerhaft zugänglich zu machen. Das macht politische Entscheidungen transparenter und führt zu einer geringeren Distanz zwischen den BürgerInnen und ihren gewählten VertreterInnen. (Möchte eine teilnehmende Person die Übertragung nicht, wird diese für den Redebeitrag unterbrochen.)

Zudem muss das Internetangebot der Stadt Nürnberg dringend übersichtlicher und bürgerfreundlicher gestaltet werden.

## Digitale Teilhabe

Wir Grüne verstehen den Zugang zum Internet als wichtige Möglichkeit der Teilhabe am sozialen Leben. Deswegen setzen wir uns dafür ein, in ausgewählten Einrichtungen verteilt auf das gesamte Stadtgebiet einen kostenlosen und freien WLAN-Zugang zu schaffen.

### Schlüsselprojekt „Bürgerbeteiligung“

*Entscheidungsprozesse werden durch Bürgerbeteiligung transparenter und nachvollziehbarer gemacht. Sie bietet allen den Einstieg mitzuwirken. Andere deutsche Großstädte übertragen bereits heute erfolgreich ihre Stadtratssitzungen ins Internet.*



# UMWELT- UND KLIMASCHUTZ

## Klima schützen – Energiewende vollenden

Derzeit verursacht jeder Mensch in Nürnberg jährlich rund acht Tonnen Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>). Als gerade noch klimaverträglich gelten drei Tonnen! – Wir können und müssen alle gemeinsam dazu beitragen, den Klimawandel zu stoppen.

Wir Nürnberger Grüne haben bei der Energiewende und beim Klimaschutz schon viel erreicht. Der regionale Energieversorger N-ERGIE hat das Heizkraftwerk Sandreuth von Steinkohle auf klimafreundlicheres Erdgas umgestellt. In einem Hackschnitzelheizkraftwerk erzeugt die N-ERGIE inzwischen 7% der Fernwärme aus regionalem Waldrestholz. Bei städtischen Baumaßnahmen wird konsequent auf den Energieverbrauch geachtet. So ist bei städtischen Neubauten die Passivhaus-Bauweise zum Standard geworden. Diese Gebäude haben einen Heizwärmebedarf von umgerechnet nur mehr 1,5 Liter Heizöl je Quadratmeter Wohnfläche im Jahr. Immer häufiger wird die Sonne genutzt, um Wärme und Strom zu erzeugen.

Aber es gibt noch viel zu tun. Es gilt, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß bis zum Jahr 2050 um 80% gegenüber dem Jahr 1990 zu reduzieren. In einer Klimaschutzstrategie wollen wir Etappenziele und Maßnahmen bis zum Jahr 2050 entwickeln und umsetzen.

Die Energiewende findet nicht nur innerhalb der Stadtgrenzen statt. Sie

kann nur gelingen, wenn Nürnberg und die Region gemeinsam und abgestimmt daran arbeiten. Das tun wir Grüne mit unseren KollegInnen im Umland und in der Metropolregion.

## Weniger Energie verbrauchen

Im Verkehr, in Privathaushalten, in Industrie und Gewerbe gibt es noch viele ungenutzte Möglichkeiten, Energie zu sparen. Wir wollen den Stromverbrauch generell reduzieren und die Kraft-Wärme-Kopplung weiter ausbauen, die mit hohem Wirkungsgrad gleichzeitig Strom und Wärme produziert. Passivhaus-Standard oder eine darüber hinaus gehende energetische Qualität ist nicht nur bei den städtischen Neubauten zu fordern. Bei der Altbausanierung bestehen in Nürnberg enorme Potenziale: Alle Möglichkeiten zur Energieeinsparung sind hier zu nutzen. Beispielsweise senken Wärmeschutzfenster, effiziente Heizsysteme und Gebäudedämmung die Energiekosten auf ein Minimum. Die Stadt Nürnberg und die N-ERGIE unterstützen dies durch eine Förderung aus dem CO<sub>2</sub>-Minderungsprogramm. Unser Ziel ist es, alle BürgerInnen beim Energieverbrauch und den damit verbundenen Kosten zu unterstützen sowie zu beraten. Die bewährte Energieschuldenprävention der Stadt wollen wir ausweiten.

## Erneuerbare Energien ausbauen

Wir wollen die erneuerbaren Energien konsequent ausbauen. Photovoltaikanlagen auf Nürnbergs Dächern könnten bis zu 10% des derzeitigen Stromverbrauchs umweltfreundlich produzieren. Sonnenkollektoren erzeugen preisgünstig warmes Wasser. Auch Biomasse, Biogas und Wasserkraft bieten noch Potenzial, das wir auf naturverträgliche Weise nutzen wollen. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass sich die Stadt Nürnberg gemeinsam mit dem Umland ab 2030 zu 100% aus erneuerbaren Energien selbst versorgt.

### Schlüsselprojekt „Sonnenenergie für Nürnberg“

*Auf dem Gebiet der Stadt Nürnberg stehen nur begrenzte erneuerbare Energieressourcen zur Verfügung. Ausbauen kann man vor allem noch die direkte und die indirekte Nutzung der Sonnenenergie. Solarthermie, Photovoltaik und Biomasse aus dem Nürnberger Biomüll: Das sind die Schlüsselbereiche. Wir wollen diese Ressourcen im Rahmen der Solarinitiative Nürnberg umfassend erschließen.*

## Mit gutem Beispiel vorangehen

Die Stadt Nürnberg muss mit gutem Beispiel vorangehen und im eigenen Zuständigkeitsbereich die Anstrengungen zum Klimaschutz verstärken. Ein wichtiger Schritt dazu war der Beschluss des Stadtrats, städtische

Neubauten nur noch im sogenannten Passivhaus-Standard zu errichten und Sanierungen energiesparender als gesetzlich vorgeschrieben umzusetzen. Die 1.300 städtischen Gebäude müssen schneller als geplant saniert werden – das entlastet die Umwelt und den städtischen Haushalt. Wo immer möglich müssen erneuerbare Energien zum Einsatz kommen. Städtische Fahrzeuge sind nach bestmöglichen ökologischen Standards zu beschaffen. Auch der regionale Energieversorger N-ERGIE ist gefordert. Der Nürnberger Stadtrat hat hier enorme Gestaltungsmöglichkeiten, da die Stadt Nürnberg zu 60% direkt an der N-ERGIE beteiligt ist und indirekt an den restlichen 40%, die von einem Stadtwerkekonsortium gehalten werden.

## N-ERGIE – tragende Säule bei der Energiewende

Wir Grüne haben in der Vergangenheit die N-ERGIE mit vielen Anträgen im Stadtrat auf Energiewende getrimmt. Ihre Energiepolitik werden wir auch in der nächsten Stadtratsperiode kritisch und vorausdenkend begleiten, denn die N-ERGIE ist eine tragende Säule bei der Energiewende in Nürnberg und der Region. Wir erwarten, dass der Weg der Energiewende zielstrebig weitergegangen wird, damit Nürnberg sich gemeinsam und in enger Kooperation mit der Region weitgehend selbst mit Strom und Wärme versorgen kann. Notwendig sind: mehr Windräder im Umland, weiterer Ausbau von Photovoltaik und Solarthermie, Technologien zum Speichern von Strom und Wärme aus

erneuerbaren Energien, ein intelligentes flexibles Stromnetz und darauf ausgerichtete Stromzähler. Notwendig ist auch, dass das Gaskraftwerk Irsching bei Ingolstadt, an dem die N-ERGIE mit 25% beteiligt ist, wirtschaftlich betrieben werden kann. Irsching ist als schnell regelbares Kraftwerk unverzichtbar, um Wind- und Solarstrom zu ergänzen. Wir Grüne erwarten von der Bundes- und Landesebene, Atom- und Kohlekraftwerke schneller abzuschalten. Der überreichlich erzeugte Atom- und Kohlestrom verstopft die Stromnetze in Deutschland und macht hocheffiziente Gaskraftwerke wie Irsching unwirtschaftlich.

## **Vorsorge wegen des Klimawandels**

Der Klimawandel führt durch das Ansteigen der Temperatur zu mehr Hitze in der Stadt. Das beeinträchtigt die Gesundheit von Nürnberger BürgerInnen, vor allem in dicht bebauten Stadtvierteln. Wir müssen und wollen gegen die Überhitzung angehen: mit mehr Straßenbäumen, Hinterhof- und Fassadenbegrünungen, Trinkwasserspendern, Plätzen mit Schatten und Sitzmöglichkeiten. Wir achten auch darauf, dass Frischluftschneisen nicht zugebaut werden.

Weitere Folgen des Klimawandels sind bereits jetzt mit stärkeren Stürmen und Starkregenereignissen spürbar. Auch in Nürnberg kann ein gemächlich fließender Bach schnell zum reißenden Hochwasser werden. Deshalb wollen wir in den gefährdeten Stadtteilen nach und

nach Hochwasserschutzmaßnahmen umsetzen: Hochwasserschutz besteht nicht nur aus Dämmen. Das ist gut „Am Anger“ in Ziegelstein zu sehen, wo der Hirschsprunggraben mehr Platz bekommen hat.

## **Mehr Finanzmittel für kommunalen Klimaschutz**

Investitionen in den Klimaschutz sind Investitionen in unsere Zukunft. Sie stärken die lokale Wirtschaft und schaffen neue Arbeitsplätze. Deshalb wollen wir Grüne das CO<sub>2</sub>-Minderungsprogramm der N-ERGIE auf 1,5 Millionen Euro jährlich aufstocken. Die bisherigen 800.000 Euro reichen nicht aus und das Budget ist bereits nach wenigen Monaten ausgeschöpft. Auch die personellen Kapazitäten in der Stadtverwaltung müssen erhöht werden, denn die Verantwortung für Klimaschutz und Energiewende lastet auf zu wenigen Schultern.

## Umweltfreundlich mobil

Jeden Arbeitstag quälen sich fast 300.000 AutofahrerInnen über die Nürnberger Stadtgrenze und zurück. Dieser Verkehr belastet viele NürnbergerInnen mit Lärm, schlechter Luft und im Sommer mit hohen Ozonwerten. Der Autoverkehr schädigt unser Klima und wirkt sich negativ auf unsere Volkswirtschaft aus, weil das knapper werdende Erdöl immer teurer wird. Die Grünen setzen sich deshalb für Alternativen zum Auto ein. Kurze Strecken lassen sich gut zu Fuß oder mit dem Rad zurücklegen. Für längere Strecken sind Straßenbahn, Bus, U- und S-Bahn die umweltfreundlichere und häufig sogar die schnellere Alternative.

## Mehr Raum für FußgängerInnen

Im öffentlichen Straßenraum haben FußgängerInnen häufig zu wenig Platz, da sich die Planung bisher vorrangig an den Bedürfnissen des Autoverkehrs orientiert hat. Gehwege müssen wieder ihrem Namen gerecht werden und für alle BürgerInnen geeignet sein: also auch für mobilitätsbehinderte Menschen, für Menschen mit Kinderwagen oder mit Rollator sowie für RollstuhlfahrerInnen. Ausreichend breite Gehwege und barrierefreie Übergänge zur anderen Straßenseite sind erforderlich. Von Barrierefreiheit sind wir in Nürnberg noch weit entfernt. Gehwege sind zugeparkt, mitten drauf stehen Schilder und Lichtmasten, Grünzeiten an Ampeln sind zu kurz. Diese Missstände wollen wir beseitigen. Der Radverkehr gehört nicht auf Gehsteige, da sich FußgängerInnen und RadfahrerInnen

mit unterschiedlicher Geschwindigkeit fortbewegen. So müssen vielmehr eigene Radfahrspuren auf den Straßen geschaffen werden.

## Mit dem Rad besser vorwärts kommen

Radfahren ist umweltfreundlich, gesund und macht Spaß. Das Fahrrad ist in der Stadt häufig das schnellste Verkehrsmittel. Die Hälfte aller Wege, die in Nürnberg mit dem Auto gefahren werden, sind kürzer als fünf Kilometer und damit ideal zum Radfahren. Wir Grüne haben in der Vergangenheit viele Verbesserungen für RadlerInnen erreicht, doch es gibt noch viel zu tun. Die Radverkehrsstrategie „Nürnberg steigt auf“ wollen wir mit Nachdruck umsetzen. Die Lücken im Nürnberger Radwegenetz müssen geschlossen werden: insbesondere auf dem Hauptmarkt, über den auch der Paneuropaweg von Paris nach Prag führt. Wir fordern zudem mehr Radstreifen entlang der Hauptverkehrsachsen sowie Radwege, die breit genug sind und nicht plötzlich auf der Fahrbahn enden. Das wird nur gehen, wenn der Straßenraum zwischen Autoverkehr und Radverkehr gerechter aufgeteilt wird. Unbedingt notwendig sind ausreichend Abstellanlagen für Fahrräder und eine Fahrradstation am Hauptbahnhof. Damit noch mehr Menschen Lust auf Radfahren bekommen, müssen sie wissen, auf welchen Routen sie am besten von A nach B kommen. So muss die begonnene Beschilderung auf verkehrsarmen Wegen ausgeweitet werden. Das Fahrradverleihsystem NorisBike gilt es

zu erweitern und um elektrounterstützte Fahrräder, sogenannte Pedelecs, zu ergänzen.

### **Schlüsselprojekt „Nürnberg steigt auf“**

*Wir bekennen uns zur vom Stadtrat beschlossenen Strategie „Nürnberg steigt auf“ und wollen Nürnberg zur Fahrradstadt machen. Wir wollen in den nächsten zwei Stadtratsperioden den Anteil des Radverkehrs steigern: von derzeit 13% auf 20% bis 2020 und auf 25% bis 2025. Erlangen und Münster zeigen, dass es möglich ist!*

### **ÖPNV attraktiver machen**

Damit mehr Menschen vom Auto auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen, müssen die Fahrzeiten minimiert werden. So setzen wir Grüne uns für kurze Umsteigezeiten und dichtere Takte ein. Die Nachtbusse, bekannt als Nightliner, sollen nicht nur am Wochenende, sondern auch wochentags fahren. Wir wollen die Menschen möglichst nah vor der Haustür abholen – mit Straßenbahn und Bus geht das am besten. Um die Pendlerströme zu bewältigen, müssen die S-Bahnlinien und die Regionalbahnlinien zwischen Nürnberg und dem Umland leistungsstark ausgebaut werden. Der Freistaat Bayern ist zuständig für die Bestellung von S-Bahn- und Regionalbahnverkehr: Wir nehmen die Staatsregierung in die Pflicht, hier für ausreichend Zugverbindungen, Qualitätsstandards und Barrierefreiheit zu sorgen.

### **Einfaches Tarifsystem – bezahlbare Fahrpreise**

Im Nürnberger Stadtrat haben SPD und CSU im Jahr 2011 einen eigenen Stadttarif für Nürnberg beschlossen – mit weitreichenden Folgen: Im Nürnberger Stadtgebiet benötigt man nun eigene Fahrkarten. Das bereits davor schwer verständliche Tarifsystem ist noch komplizierter geworden und schreckt viele Menschen ab, die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen. Die Fahrpreise im Nürnberger Stadtgebiet sind durch den Stadttarif rund 15% teurer als im Gebiet des Verkehrsverbunds VGN. Darüber hinaus wollen die derzeitigen Mehrheitsparteien kurz nach der Wahl, zum 1. Januar 2015, die Fahrpreise in Nürnberg erneut unverhältnismäßig anheben: um etwa 8%. Dieser Weg ist ein Irrweg – umweltpolitisch und im Sinne einer solidarischen Stadtgesellschaft. Die geplante Erhöhung 2015 ist mit uns Grünen nicht zu machen! Mobilität mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln muss für alle Menschen bezahlbar sein. Wir kämpfen weiter für ein Sozialticket und ein Studierenden-Ticket. Wir setzen uns für ein einfacheres Tarifsystem und günstigere Fahrkarten ein. Die Stadt Wien beweist, wie es gehen kann.

### **Schlüsselprojekt „Fahren wie in Wien – 1 Euro am Tag“**

*Die Stadt Wien hat unter der Rot-Grünen Stadtregierung die Fahrpreise gesenkt. Das Jahresabo kostet 365 Euro – einen Euro am Tag. Wir wollen das Wiener Modell in Nürnberg!*

## Wir setzen auf die Straßenbahn

Die Vorteile der Straßenbahn gegenüber der U-Bahn sind eine kürzere Bauzeit und geringere Kosten bei Bau und Unterhalt. Wir wollen mit neuen Straßenbahnlinien die Außenbezirke besser an die Innenstadt anbinden und mit der U-Bahn vernetzen. Deshalb wollen wir den vom Stadtrat beschlossenen Nahverkehrsentwicklungsplan zügig umsetzen:

- Straßenbahn durch die nördliche Altstadt
- Straßenbahn Richtung Erlangen mit der Weiterführung nach Herzogenaurach und Uttenreuth
- Straßenbahn in das Entwicklungsgebiet Brunecker Straße
- Straßenbahn über den Ohm-Hochschul-Campus
- Straßenbahn in den Nürnberger Süden nach Kornburg
- Straßenbahn durch den Nürnberger Süden nach Fischbach

Ein attraktives Straßenbahnnetz kommt ohne häufiges Umsteigen aus. Dafür müssen sogenannte Durchmesserlinien von außen kommend das Stadtzentrum durchfahren. Bisher fehlt eine attraktive Ost-West-Verbindung durch das Zentrum. Dieses Problem hat sich verschärft, als die Straßenbahn durch die Pirckheimerstraße eingestellt wurde.

## Schlüsselprojekt „Straßenbahn von der FAU zur Ohm-Hochschule“

*In der nächsten Stadtratsperiode wollen wir die Lücke im Straßenbahnnetz vom Rathenauplatz durch die Sebalder Altstadt zum Hallertor schließen. Weiter wollen wir die Straßenbahn von Thon in Richtung Erlangen verlängern. So entsteht eine attraktive Verbindung von der Friedrich-Alexander-Universität auf dem Südgelände Erlangen zur Georg-Simon-Ohm-Hochschule in Nürnberg. Wir wollen bei diesem Vorhaben die BürgerInnen intensiv beteiligen, gerade im städtebaulich sensiblen Abschnitt zwischen Rathenauplatz und Hallertor. Straßenbahn und städtebauliche Verbesserungen müssen Hand in Hand geplant werden: mehr Grün, schönere Plätze und weniger Autos auf den Straßen.*

## Auto ist nicht mehr attraktiv

Viele junge Menschen in Großstädten möchten kein eigenes Auto mehr. Es wird nicht mehr als Statussymbol gesehen, sondern als Mittel zum Zweck in einer breiten Mobilitätskette. Auto wird nur dann gefahren, wenn man mit Rad oder Bus und Bahn nicht schneller zum Ziel kommt. Um diese erfreuliche Entwicklung zu unterstützen, wollen wir Car-Sharing-Modelle und das Fahrradverleihsystem in Nürnberg ausbauen. Ziel ist es, den zur Verfügung stehenden Straßenraum gerecht aufzuteilen. Mit Autos verstopfte Straßen, zugeparkte Bürgersteige und Radwege dürfen nicht den Pulsschlag der Stadt bestimmen. Umweltschonende Mobilität wollen wir offensiv bewerben.

## **Mehr Tempo 30**

Wir Grüne haben es erreicht, Tempo-30-Zonen in Wohngebieten auszuweisen. Mit Tempo 30 auch auf Hauptverkehrsstraßen vor Schulen hat Nürnberg bundesweit Geschichte geschrieben und ist zum Vorreiter für viele Kommunen geworden. Wir Grüne setzen uns auch auf der Bundesebene dafür ein, dass in Deutschland Tempo 30 innerorts zur Regelgeschwindigkeit wird und davon abweichende Geschwindigkeiten – also auch Tempo 50 – auszuschildern sind. Wir wollen in Nürnberg selbst entscheiden, wo wir welche Geschwindigkeit in unserem Stadtgebiet für richtig halten. Als Nebeneffekt lichtet sich der Verkehrsschilderwald: ein kostensparender Beitrag zu einem schöneren Stadtbild.

## **Elektromobilität**

Elektromobilität ist ein Thema mit Zukunft. Im Schienenverkehr ist sie seit über 100 Jahren eine Selbstverständlichkeit. Elektromobilität in der Großstadt Nürnberg heißt vorrangig Straßenbahn und U-Bahn, denn auch E-Autos verstopfen Straßen und verbrauchen Flächen im knappen öffentlichen Raum. Ideal ist das E-Auto dagegen als Taxi und zum Gütertransport in der Stadt. Auch dort, wo Menschen auf das Auto angewiesen, keine öffentlichen Verkehrsmittel verfügbar sind, ist das E-Auto sinnvoll. Es hat eine bessere Umweltbilanz als die herkömmliche Antriebstechnik – vorausgesetzt der Strom kommt aus erneuerbaren Energien. Selbstverständlich erwarten wir einen möglichst geringen Energieverbrauch

der Elektroautos. Um die Elektroautos mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu verknüpfen, setzen wir uns für Ladestationen an den Park-and-ride-Plätzen in Nürnberg ein.

## **Neue Straßen lösen keine Verkehrsprobleme**

Neue Straßen erzeugen mehr Autoverkehr, die Probleme werden verschärft statt gelöst. Deshalb lehnen wir Grüne neben den Großprojekten kreuzungsfreier Frankenschnellweg (Lückenschluss der Autobahn A73) und Flughafen-Nordanbindung auch den Durchbau der Bamberger Straße und die Höfener Spange ab. Zudem kann sich Nürnberg neue Straßen finanziell gar nicht mehr leisten. Schon jetzt hat die Stadt große Probleme im Haushalt, Straßen und marode Brücken zu sanieren.

## **Kein dritter Autobahnanschluss für den Flughafen**

Die sogenannte Nordanbindung kostet mindestens 60 Millionen Euro Steuergelder. Sie zerstört viele Hektar wertvollen und geschützten Reichswald und ist nicht ohne einen teuren Tunnel unter dem Rollfeld realisierbar. Sie ist verkehrstechnisch überflüssig, denn der Flughafen ist bereits mit der U-Bahn direkt verbunden und über das bestehende Straßennetz sehr gut zu erreichen. Um Ziegelstein zu entlasten, muss stattdessen der überörtliche Verkehr über die Ausfahrt Tennenlohe zum Flughafen gelenkt werden.



## **LKW-Verkehr reduzieren**

Der Schwerverkehr belastet die AnwohnerInnen entlang der Hauptverkehrsstraßen im Stadtgebiet. Wir Grüne setzen uns dafür ein, den LKW-Verkehr zu reduzieren: mehr regionale Wirtschaftskreisläufe, mehr Güter auf die Schiene und weniger sinnlose Transporte quer durch Europa. Wo Güterverkehr innerhalb Nürnbergs unvermeidbar ist, muss dieser durch bessere Logistikkonzepte umweltverträglicher organisiert werden. Elektrofahrzeuge sind dabei ein wichtiger Baustein.

## **Flugverkehr reduzieren**

Fliegen ist die klimaschädlichste Art des Reisens. So sind wir Grüne gegen den weiteren Ausbau des Nürnberger Flughafens. Für uns gilt Konsolidieren vor Expandieren. Auf innerdeutschen und vielen innereuropäischen Entfernungen ist die Bahn dem Flugzeug vorzuziehen. Lärm macht krank: Wir setzen uns für ein Nachtflugverbot am Nürnberger Flughafen ein – wie es bereits an den anderen großen Flughäfen der Fall ist.

## **Ganzheitlich denken und handeln**

Die kommunalen Handlungsfelder Verkehr, Ökologie, Finanzen, Stadtgestaltung und Wirtschaft müssen vernetzt werden. Nur mit diesem ganzheitlichen Ansatz schaffen wir es, dass die Großstadt Nürnberg für alle BürgerInnen – auch für diejenigen, die an Hauptverkehrsadern leben – an Lebensqualität gewinnt.

## **Mit Stadtfinanzen verantwortungsvoll umgehen**

Wir Grüne wollen mit den knappen Finanzmitteln verantwortungsvoll umgehen:

- Beim Ausbau des ÖPNV setzen wir auf die Straßenbahn statt auf weiteren U-Bahnbau. Ein einziger Kilometer U-Bahn kostet so viel wie fünf bis zehn Kilometer Straßenbahn. Auch im Unterhalt ist oberirdisch günstiger. Inzwischen muss die Stadt jährlich 8 Mio. Euro für die Sanierung der bestehenden U-Bahntunnel und -bahnhöfe ausgeben – doppelt so viel gegenüber dem Jahr 2005.
- Der Erhalt von Straßen und Brücken geht dem Bau neuer Straßen vor.
- Der Mega-Ausbau des Frankenschnellwegs als letztes Teilstück der Autobahn A73 ist für uns Grüne finanziell nicht zu verantworten. Die Kosten werden zwischenzeitlich auf 450 Mio. Euro beziffert. Die Ankündigung der Bayerischen Staatsregierung, davon 395 Mio. Euro aus dem Landeshaushalt zu bezahlen, ändert nichts daran, dass Gelder der SteuerzahlerInnen verschwendet werden.
- Bei Entscheidungen achten wir Grüne auf die Folgekosten: Jährlich 2,7 Mio. Euro Unterhaltskosten nur für den Tunnel eines durchgebauten Autobahn-Frankenschnellwegs sind nicht vertretbar. Zum Vergleich: Die jährlichen Unterhaltskosten für die gesamte Verkehrsleittechnik in Nürnberg (530 Ampelanlagen und Leitsystem Messe) betragen „nur“ 1,8 Mio. Euro. Oder: Mit den

Unterhaltskosten eines Jahres für einen solchen Tunnel könnten wir in Nürnberg drei Jahre lang Radwege bauen (Etat 2013 für den Radwegebau 1 Mio. Euro).

- Die derzeitige Form der Bezuschussung von Verkehrsprojekten zwingt die Kommunen zu aufgeblähten Planungen. Das widerspricht einer nachhaltigen Finanzpolitik, fördert den Flächenverbrauch und Tricksereien beim Zuschussantrag. Wir setzen uns auf Bundes- und Landesebene dafür ein, die Bezuschussung von Verkehrsprojekten zu reformieren.
- Der ÖPNV braucht eine verlässliche Finanzierung: Der ÖPNV braucht eine verlässliche Finanzierung: Mit dem Auslaufen Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) im Jahr 2019 brechen tragende Säulen weg. Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass die Kommunen bei der Finanzierung von Verkehrsprojekten weniger von Bund und Land abhängig sind. Die Grünen setzen sich auf Bundes- und Landesebene dafür ein, dass dort die rechtlichen Voraussetzungen für die Einführung von City-Maut und Nahverkehrsabgabe geschaffen werden. Unter diesen Rahmenbedingungen könnten wir in Nürnberg selbst entscheiden, mit welchen Instrumenten wir den ÖPNV eigenverantwortlich finanzieren wollen.

## Bessere Luft und weniger Lärm

### Mut zur Verkehrswende!

Die Nürnberger Luft ist mit Feinstaub, Stickstoffdioxid und Ozon belastet. Diese Schadstoffe gefährden die Gesundheit, besonders empfindlich reagieren Kinder. Beim Feinstaub gab es in den letzten Jahren spürbare Verbesserungen: durch die Einführung des Partikelfilters bei Dieselfahrzeugen und die Erneuerung des Kfz-Bestands. Die Grenzwerte wurden bislang an allen Messstellen eingehalten. Problematisch ist in Nürnberg nach wie vor der Schadstoff Stickstoffdioxid. Hauptverursacher ist der Autoverkehr. Das gilt ebenso für die hohen Ozonkonzentrationen bei steigenden Temperaturen und länger andauernden Hitzeperioden. Auch deshalb wollen wir Grüne die umweltfreundlichen Verkehrsarten in Nürnberg voranbringen!

Sollten die Maßnahmen des Luftreinhalteplans nicht ausreichen, um dauerhaft die Luftgüterichtwerte einzuhalten, müssen zusätzliche Aktivitäten in die Wege geleitet und auch an eine Umweltzone gedacht werden. Im Mittelpunkt steht, die Stickstoffdioxid-Konzentrationen auf das geforderte Niveau zu senken. Dabei wollen wir auch neue Wege beschreiten. In London, Stockholm und weiteren europäischen Städten ist es mit einer City-Maut gelungen, dass mehr Menschen das Auto stehen lassen und den Öffentlichen Nahverkehr nutzen. Wir Grüne halten es für sinnvoll, eine City-Maut – sobald

rechtlich möglich – auch in Nürnberg einzuführen. Die Einnahmen daraus müssen zweckgebunden für den Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs verwendet werden.

## **Weniger Lärm – mehr Lebensqualität**

Lärm stört und ist gesundheitsschädlich. Die größte Lärmquelle ist der Verkehr. Rund 70% der Menschen fühlen sich davon beeinträchtigt. Wir Grüne wollen die NürnbergerInnen besser vor Lärm schützen und setzen uns darum ein für:

- Weniger Straßenlärm durch weniger Autoverkehr
- Flächendeckend Tempo-30-Zonen
- Lärmindernde Straßenbeläge
- Lärmschutz entlang von Bahngleisen
- Lärmschutz im Bereich des Flughafens durch Reduzierung des Nachtflugverkehrs

## **Eine lebenswerte Stadt für alle Generationen**

Die Grünen setzen sich für eine Stadtentwicklung ein, die allen BürgerInnen gerecht wird, umweltfreundlich ist und dem Klimaschutz dient. Dabei liegt es uns besonders am Herzen, lebendige, familien-, kinder-, jugend- und seniorenfreundliche Stadtviertel mit einer Vielfalt an Wohn- und Lebensformen sowie mehr Grünflächen für Jung und Alt zu schaffen. Vorhandene Grünflächen, Spiel- und Freizeitanlagen sollen erhalten und wenn nötig, saniert werden. Gerade für Familien, ältere und behinderte Menschen müssen weitere Angebote in den Stadtteilen entstehen.

Baumaßnahmen sind auf der Grundlage ökologischer Kriterien umzusetzen. Dazu gehören beispielsweise geringer Energieverbrauch, Einsatz von Sonnenenergie zur Warmwasser- und Stromerzeugung, Regenwassernutzung sowie viele Grünflächen. Bundesweit gibt es bereits gut funktionierende Öko- und Solarsiedlungen. Nürnberg hinkt hier hinterher. Das wollen wir ändern!

## **Freiflächen in der Stadt erhalten**

In Nürnberg gibt es nur eine begrenzte Anzahl unversiegelter Freiflächen. Der von der derzeitigen Ratsmehrheit beschlossene Flächennutzungsplan verhindert den sparsamen und behutsamen Umgang damit. Für uns aber sind Recycling von Flächen sowie eine maßvolle Verdichtung im Bestand vorrangig. Innenstadtnahe

Geschosswohnungsbauten ziehen wir Einfamilienhaussiedlungen am Stadtrand vor. Die Deutsche Bahn gab und gibt in Nürnberg zahlreiche von ihr bisher genutzte Grundstücke auf, die zukünftig als Wohn-, Gewerbe und Grünflächen genutzt werden können.

## **Förderung des Wohnungsbaus**

Ein bedarfsgerechtes Wohnungsangebot ist eine zentrale Voraussetzung für das Wohlergehen der BürgerInnen. Dazu gehören bezahlbare Wohnungen für untere und mittlere Einkommenschichten.

Die Zahl der Haushalte mit Wohnberechtigungsschein und auch die Mieten im frei finanzierten Wohnungsbau werden in den kommenden Jahren weiter ansteigen. Daher werden wir den Bau von staatlich geförderten Wohnungen (sogenannte EOF-Wohnungen) – besonders im Mietwohnungsbau – mit Nachdruck vorantreiben. Das betrifft auch die Unterstützung und Förderung von gemeinschaftlichen Wohnprojekten und neuen Baugenossenschaften. So könnte beispielsweise bei der Ausweisung von neuen Baugebieten eine anteilige Vergabe an gemeinschaftliche und/oder soziale Wohnprojekte erfolgen. Ziel ist, das Wohnungsangebot auch dem Bedarf von Alleinerziehenden, von Familien mit ein und mehreren Kindern sowie einkommensschwachen Single- und Kleinhaushalten (zum Beispiel studentisches oder barrierefreies Wohnen) anzupassen.

## **Stadt der kurzen Wege – Infrastruktur verbessern**

Die Grünen wollen eine Stadt der kurzen Wege. Dafür müssen die Stadt- und Verkehrsplanung gut aufeinander abgestimmt werden. Wenn es ausreichend Läden im Stadtteil gibt, Schule und Kindergarten gut zu Fuß erreichbar sind und die nächste Haltestelle nicht weit entfernt ist, kann auf das Auto problemlos verzichtet werden. Einkaufsmöglichkeiten haben sich in den vergangenen Jahren, besonders in den Randlagen der Stadt, durch Standortschließungen stark verschlechtert. Verschiedene Nürnberger Bürger- und Vorstadtvereine warnen sogar vor einem Ausbluten der Nahversorgung. Wir fordern deshalb neue Strategien, um hier gegenzusteuern. Gespräche mit den Handelsketten sind notwendig und die Stadt muss prüfen, ob im Rahmen gesellschaftsnaher Einrichtungen ein mobiler Service geschaffen werden kann. Beispielgebend könnten dafür Verkaufswagen mit einem Sortiment von 800 bis 1200 Artikeln des täglichen Bedarfs sein.

## **Parks und Plätze zum Erholen**

Parks und Grünflächen sind zum Erholen, zum Spielen und für sportliche Aktivitäten da. Wir Grüne sind dagegen, Parks zunehmend für rein kommerzielle Veranstaltungen zu nutzen. In vielen Stadtteilen fehlen Grünflächen. Großer Handlungsbedarf besteht insbesondere in der dicht bebauten Südstadt. Viele Stadtteilplätze bieten derzeit einen

trostlosen Anblick. Mit dem Pflanzen von Bäumen, dem Errichten von Beeten, dem Aufstellen von Sitzbänken und mit Sport- und Spielmöglichkeiten können sie enorm aufgewertet und zu Treffpunkten für viele Menschen werden.

Die Stadt Nürnberg hat sich in den letzten Jahren intensiv mit den zu erwartenden Folgen des Klimawandels auseinandergesetzt und auch ein „Handbuch zur Klimaanpassung“ veröffentlicht. Jetzt gilt es, die gewonnenen Erkenntnisse umzusetzen: wie zum Beispiel die Aufenthaltsqualität von öffentlichen Plätzen und Straßenzügen zu verbessern, mehr Grün in die Stadt zu bringen und die Wasserläufe in die Gestaltung mit einzubeziehen. Die – im Aufgabenbereich staatlicher Behörden liegende – Entschlammung des Wöhrder Sees, die Renaturierung des Goldbachs im Bereich Tullnau und Wöhrder See sowie anderer Bäche und Gräben in Nürnberg sind voranzubringen. Dabei muss mit den naturnahen Gewässerabschnitten behutsam umgegangen und ihre ökologischen Qualitäten gefördert werden. Dazu zählt, seltene und bedrohte Fischarten, wie Nase, Brachsen oder das fischartige Neunauge zu schützen und unbeeinträchtigte Naturräume entlang der Gewässer zu erhalten.

## **Bäume beleben die Straßen**

Straßenbäume verbessern das Klima in der Stadt, sie produzieren Sauerstoff, sorgen für Kühle und Schatten, schlucken Staub und Lärm. Wir Grüne wollen mehr Bäume an den Straßen. Mehr als 750 ehemalige Baumstandorte sind seit Jahren verwaist und müssen neu bepflanzt werden.

## **Auf grünen Wegen von der Innenstadt ins Umland**

Es ist wichtig, sogenannte Freiraumverbindungen zu schaffen, die von der Innenstadt in die Außenbezirke und ins Umland führen. Gefragt sind ruhige, von Grün gesäumte Wege mit Sitzmöglichkeiten für FußgängerInnen und RadfahrerInnen. Bisher besteht eine zentrale Ost-West-Achse entlang der Pegnitz. Im Rahmen der Lokalen Agenda 21 wurden der Grünzug entlang des Goldbachs zum Valznerweiher und der Grünzug Süd-West zum Hainberg in großen Teilen verwirklicht. Überfällig ist eine Nord-Süd-Verbindung, die vom Sebalder Reichswald über Kraftshof durch die Innenstadt in den Nürnberger Süden zum Ludwigskanal und weiter in den Lorenzer Reichswald führt.

## Richtig beleuchten

Wir fordern die Stadt Nürnberg auf, ein neues Beleuchtungskonzept zu entwickeln, um einerseits der Lichtverschmutzung entgegenzuwirken und andererseits dem Sicherheitsbedürfnis, insbesondere älterer Menschen, Rechnung zu tragen. Frei zugängliche Sport- und Spielmöglichkeiten für Jugendliche müssen auch in den Abendstunden beleuchtet werden.

## Zwischennutzung brachliegender Flächen und Gebäude

Leer stehende Gebäude und brachliegende Flächen bieten sich vielerorts für zeitweise kulturelle und unternehmerische Nutzungen an. Sie tragen auf diese Weise zu einem lebendigen Umfeld bei. Beispielhaft sind die mobilen Stadtgärten im Nürnberger Westen und der Altstadt. Das werden wir weiterhin unterstützen.

## BürgerInnen wirken bei der Stadtplanung mit

Die zukünftige Stadtentwicklung muss langfristig geplant und Gegenstand öffentlicher Diskussion und Bürgerbeteiligung sein. Dabei ist eine frühe Einbindung der BürgerInnen zeit- und planungskostensparend. Folgende Stadtgebiete haben wir Grüne bei der gemeinschaftlichen Stadtplanung besonders im Blick:

- Die Altstadt ist Nürnbergs Herzstück. Wir Grüne legen Wert darauf, ihre Vielfalt und Mischung zu

erhalten. Mehr Grün, Ruheinseln mit Sitzgelegenheiten und direkte Zugänge zum Wasser machen sie attraktiver.

- Die Weststadt steht für Dynamik und beinhaltet den Umbau traditioneller Gewerbe- und Handelsstandorte. Um die Lebensqualität zu verbessern und das Arbeitsumfeld in den Quartieren aufzuwerten, sind alle vorhandenen und möglichen Frei- und Grünflächen zu aktivieren. So wird unter anderem gewünscht, die Weststadt mit dem Südufer der Pegnitz besser zu verknüpfen.
- Die Südstadt ist der am dichtesten besiedelte Stadtteil. 20% der EinwohnerInnen Nürnbergs leben auf 6% der gesamten Stadtfläche. Den Wirtschaftsstandort gilt es zu stärken und das Wohnen in seiner Vielfalt zu erhalten. Zusätzliche neue Wohnformen und -projekte steigern den Mehrwert. Die dichte Bebauung soll durch Grün aufgelockert werden – bis hin zur Dach- und Fassadenbegrünung.
- „Nürnberg am Wasser“ beinhaltet, die Wasserflächen besser zu nutzen und die Aktivitäten auf dem und rund um das Wasser zu erweitern – unter Beachtung eines ökologischen und nachhaltigen Wassermanagements. Neue Zugänge können geschaffen, alte Wasserläufe belebt werden. Das Motto lautet: mehr Wasser zum Menschen, mehr Menschen zum Wasser.

## Natur bereichert Stadtleben **Lebensraum Wasser**

Im Nürnberger Stadtgebiet und im Umland gibt es viele wertvolle Naturräume mit Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Diese Flächen müssen geschützt werden und sollen ohne Straßen und sonstige Bebauung bleiben. Wir Grüne setzen uns dafür ein, wertvolle Naturräume als Naturschutzgebiete auszuweisen. Der Integrierte Landschaftsplan im Flächennutzungsplan der Stadt Nürnberg darf nicht nur auf dem Papier stehen, sondern muss schrittweise konkretisiert und umgesetzt werden.

### **Lebensraum Großstadt**

Auch in dicht bebauten Stadtteilen und sogar auf der Nürnberger Burg leben geschützte Tiere wie der Mauersegler, Fledermäuse und Schmetterlinge. Sie brauchen Nahrung und Lebensraum. Deshalb achten wir Grüne darauf, dass Grünflächen naturnah bewirtschaftet werden, bei Dachsanierungen Nistplätze erhalten bleiben und neue Lebensräume durch Begrünung von Fassaden entstehen.

Mit kleinen und kostengünstigen Maßnahmen kann viel für die biologische Vielfalt erreicht werden: Blühende Straßenränder, Sträucher und Bäume vernetzen bisher isolierte Lebensräume und dienen als Nahrungsquelle für viele Lebewesen.

Die Flüsse Pegnitz und Rednitz haben sich in den vergangenen Jahren dank besserer Abwasserreinigung deutlich erholt. Die Wasserqualität ist so gut, dass in Pegnitz und Rednitz – außer an Tagen mit hohem Niederschlag – wieder gebadet werden könnte.

Großer Handlungsbedarf besteht bei den zahlreichen Bächen und Gräben, die das Nürnberger Stadtgebiet durchziehen. Viele sind verrohrt, sie müssen freigelegt, naturnah gestaltet und mit Fischtreppen versehen werden. Dank der tatkräftigen Arbeit der lokalen Agenda-21-Gruppe „Bäche und Gräben“ wurden der Goldbach in Zabo und der Wetzendorfer Landgraben in Teilabschnitten vorbildlich renaturiert. Die Stadt Nürnberg muss die Renaturierung weiterer Bäche und Gräben zügig angehen.

Unser Grundwasser hat ein langes Gedächtnis: Im Bereich früherer Industriebetriebe ist es mit Schadstoffen belastet. Im Gemüseanbaubereich Knoblauchsland ist der Nitratgehalt im Grundwasser zu hoch. Wir wollen weitere Schadstoffeinträge verhindern und wo möglich Sanierungen durchführen.

### **Lebensraum Sand**

Nur Pflanzen und Tiere, denen Trockenheit und Hitze nichts ausmachen, können auf mageren Sandböden überleben: zum Beispiel die Ödlandschrecke, eine seltene Heuschreckenart. Die Sandgrasnelke und der Sandtragant wachsen dort. Letzterer ist eine Pflanze, die in Europa kaum mehr vorkommt und erst vor wenigen Jahren in Nürnberg wieder entdeckt wurde.



Wir Grüne unterstützen die Entwicklung einer Sandachse von Bamberg nach Weißenburg und von Sandlebensräumen im Nürnberger Stadtgebiet. Eine wichtige Fläche dafür ist das Moorenbrunnfeld, das nicht bebaut werden darf.

## **Lebensraum Reichswald**

Weite Teile des Sebalder und Lorenzer Reichswaldes sind EU-Vogelschutzgebiet und genießen einen hohen Schutzstatus. Hier leben streng geschützte Tiere wie Specht und Eremitkäfer. Die Flughafen-Nordanbindung würde viele Hektar dieses wertvollen Lebensraums zerstören. Es ist uns gelungen, dass große Teile der Bürgerschaft die Nordanbindung kritisch betrachten und ablehnen. Die Ziegellach, ein von der Nordanbindung betroffener artenreicher Auenwald, muss endlich als Naturschutzgebiet ausgewiesen werden. Auch im Nürnberger Süden ist der Reichswald bedroht: Im Eibacher Forst sollen 30 Hektar artenreicher Wald südlich der Wiener Straße mit einem Industriegebiet (Hafen-Industriegebiet Süd) bebaut werden. Diese Pläne müssen aufgegeben werden.

## **Global denken – Lokal handeln**

Beim Weltgipfel von Rio de Janeiro wurde 1992 das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung für das 21. Jahrhundert formuliert. Danach dürfen heutige Generationen nur so viel Natur und Ressourcen verbrauchen, dass spätere Generationen noch genauso gut leben können. 1997 wurden die Nachhaltigkeits- und Entwicklungsziele von Rio mit dem Prozess der Lokalen Agenda 21 in Nürnberg etabliert.

## **Lokale Agenda 21 in Nürnberg**

Wir Grüne haben die Lokale Agenda 21 vorgebracht und arbeiten in vielen Projektgruppen mit. Wichtige Erfolge sind das Wasserkraftwerk am Wöhrder Talübergang, Bürgersolaranlagen auf Schuldächern, die Grünzüge Goldbach und Südwest-Grün, mehr Straßenbäume, Renaturierung von Bächen und Gräben, der Schutz des Mauerseglers und die Planung einer Stadtbahn von Nürnberg nach Erlangen.

## **Faire Kommune**

Wir Grüne wollen mehr Menschen zum Mitmachen bewegen, gerade auch junge. Das Gerechtigkeitsthema „Eine Welt“ soll im Bewusstsein etabliert werden. So unterstützen wir aktiv die zum Jahr 2000 aufgestellten Millennium-Entwicklungsziele. Dazu gehören bessere Bildung sowie weniger Hunger und Armut auf der Welt. Seit dem Jahr 2010 ist Nürnberg „Fair-Trade-Town“. Diesen Titel verstehen wir Grüne als

Verpflichtung und Ansporn für Gerechtigkeit in unserer „Einen Welt“.

## **Nachhaltigkeit im Verwaltungshandeln**

Grüne Initiative und Beharrlichkeit haben den Stadtrat und die Stadtverwaltung zu nachhaltigem Handeln verpflichtet. Erste wichtige Schritte sind gemacht. So wird bei städtischen Bewirtungen und Veranstaltungen fair gehandelter Ökokaffee ausgeschenkt, Blumen stammen vorrangig von regionalen Erzeugern. Die Stadt Nürnberg kauft nur noch Produkte, die garantiert ohne Kinderarbeit hergestellt sind. Den vom Stadtrat beschlossenen Nachhaltigkeitsbericht mit seinen Zielen wollen wir Grüne mit Leben erfüllen. Als nächstes Etappenziel streben wir an, dass die Kommune noch sparsamer mit Energie und Ressourcen umgeht und mehr Lebensmittel aus der Region und aus Ökoanbau bezieht.

## **Abfall vermeiden – wir waren schon weiter!**

Vor 20 Jahren war die Vermeidung von Müll und das getrennte Sammeln und Recycling ein zentrales Thema der Nürnberger Umweltpolitik. Es ist ein grüner Erfolg, dass in Nürnberg Wertstoffhöfe aufgebaut wurden und Wertstoffe wie Glas, Papier und Biomüll flächendeckend gesammelt werden. Leider gibt es seit einigen Jahren einen Trend zum Wegwerfen. Da quellen beispielsweise Abfalleimer schnell mit

„Coffee-to-go“-Bechern über, was unsere Stadt nicht schöner macht. Wir wollen ein neues Bewusstsein dafür schaffen, dass in allen Dingen wertvolle Rohstoffe stecken, die zu schade zum Wegwerfen sind. Die in Nürnberg entstandenen Second-Hand-Läden und Tauschinitiativen setzen neue wichtige Impulse.

## **Tierschutz in Nürnberg**

Die Grünen setzen sich für artgerechte Haltung von Tieren ein. In Nürnberg betrifft das weniger die Landwirtschaft – es gibt nur wenige Betriebe mit Tierhaltung –, sondern die Lebensbedingungen von Tieren im privaten Bereich, bei Gewerbebetrieben und im Tiergarten der Stadt Nürnberg. Der Nürnberger Tiergarten sollte sich zum Ziel setzen, mit seinen großen Freigehegen und seiner schönen landschaftlichen Lage ein weltweites Vorbild für artgerechte zoologische Tierhaltung zu werden. Delfine können in Gefangenschaft nicht artgerecht gehalten werden. Deswegen haben wir den Bau der Lagune abgelehnt und fordern, die Delfinhaltung im Tiergarten zu beenden.

Wir alle können persönlich Tierschutz praktizieren: zum Beispiel Fleisch von Tieren aus Ökoaufzucht der Region kaufen und den Fleischkonsum insgesamt reduzieren. Das ist auch ein wichtiger Baustein zu aktivem Klimaschutz. Vegetarische oder vegane Ernährung ist für einen nachhaltigen Lebensstil positiv.

# Gut essen – BioMetropole Nürnberg

## Mehr Bioprodukte für Genuss und Gesundheit

Die Qualität unserer Lebensmittel hängt entscheidend davon ab, wie sie produziert werden. Deshalb wollen wir Grüne hochwertige Lebensmittel aus Ökoanbau, die ohne Gentechnik, Pestizide und Kunstdünger erzeugt werden. Einheimische Produkte aus der Region sind wegen der kurzen Transportwege zu bevorzugen. Es ist uns Grünen gelungen, dass Bio im Stadtrat und in der Stadtgesellschaft ein Thema geworden ist.

Im Jahr 2012 betrug der Bioanteil bei den Schulen mit Mittagessen 18%, bei den Kindertagesstätten mit Mittagessen bereits erfreuliche 40%.

Damit Nürnberg zu einer wirklichen Biostadt wird, ist noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten. Nach wie vor gibt es bei Küchenchefs, Veranstaltern und in der Gastronomie Vorbehalte wegen der höheren Kosten für Biolebensmittel. Dabei muss Bio nicht viel teurer sein: In den Schulen und Kindertagesstätten beträgt die Preisdifferenz lediglich rund 20 Cent pro Mittagessen. Wenn Lebensmittel saisonal und regional gekauft und die Fleischportionen zugunsten von Gemüse verkleinert werden, ist Bio bezahlbar.

Veranstaltungen wie „Bio erleben“ auf dem Hauptmarkt oder „Bio in der Stadt“ zeitgleich zur Weltmesse BioFach sind inzwischen zu Publikumsmagneten

geworden. Diese Veranstaltungen wollen wir erhalten und ausweiten.

### Schlüsselprojekt „Mehr Bio in Nürnberg“

*Bis zum Jahr 2020 wollen wir den Bioanteil weiter steigern:*

- 100% Bio in Kindertagesstätten und Schulen
- 50% Bio auf den Wochenmärkten
- 25% Bio bei allen städtischen Einrichtungen, Veranstaltungen und Spezialmärkten
- 20% Bio bei der landwirtschaftlichen Fläche

*Dabei ist die regionale Herkunft für uns erste Wahl – auch wenn wir uns dafür engagieren, den Gedanken einer ökologischen landwirtschaftlichen Produktion weltweit durchzusetzen.*

## Gentechnik? Nein Danke!

Drei Viertel der VerbraucherInnen lehnen gentechnisch veränderte Lebensmittel ab. Wir Grüne haben im Stadtrat wichtige Etappen auf dem Weg zu einem gentechnikfreien Nürnberg erreicht:

- Die Stadt Nürnberg verwendet keine Lebensmittel, die Gentechnik enthalten.
- Die Verpachtung von städtischen Flächen erfolgt unter der Bedingung, keine Gentechnikpflanzen anzubauen.
- Im Jahr 2009 ist die Stadt Nürnberg dem Bündnis „Gentechnikanbaufreies Nürnberg“ beigetreten und engagiert sich seitdem gegen Gentechnik in Lebensmitteln.

Auch in der Metropolregion Nürnberg gibt es bereits mehrere gentechnikfreie Zonen und Initiativen. Dies gilt es auszubauen, damit die gesamte Metropolregion Nürnberg wieder gentechnikfrei wird.

Ressourcenverbrauch und für eine nachhaltige Stadtentwicklung geschaffen.

- Die Stadt Nürnberg arbeitet gestaltend auf überörtlicher Ebene, zum Beispiel im Klimabündnis der europäischen Städte.

## **Umwelt gestalten – mit einem starken Umweltreferat**

Seit 1987 gibt es das Nürnberger Umweltreferat. Seine stetige Weiterentwicklung haben wir Grüne auch unter schwierigen finanziellen Bedingungen erreicht. Dank unserer Politik hat der Umweltschutz in Nürnberg eine starke Position:

- Umweltrecht wird sachkundig und zum Schutz der Umwelt umgesetzt.
- Planungen und Projekte werden einer gründlichen Umweltprüfung unterzogen und das Konzept der Nachhaltigkeit wird in vielen Fachbereichen angewendet.
- Die städtischen Eigenbetriebe für Abfall- und Abwasserentsorgung sind kompetent und arbeiten effizient. Sie garantieren eine hohe Dienstleistungsqualität und müssen deshalb unter städtischer Hoheit bleiben. Gleiches gilt für die Trinkwasserversorgung durch den regionalen Versorger N-ERGIE.
- Innerhalb der Verwaltung und in Zusammenarbeit mit Organisationen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft sind Allianzen für den Schutz der Umwelt, sparsamen

## **Umweltpolitische Schwerpunkte**

Den erfolgreichen Kurs mit einem auf Vorschlag von uns Grünen gewählten Umweltreferenten setzen wir fort. Schwerpunkte der nächsten Jahre sind:

- Konsequenter Klimaschutz
- Die Umsetzung der europäischen Richtlinien zur Luftreinhaltung, zur Lärmbekämpfung und zum Gewässerschutz
- Die Sicherung und Erweiterung der städtischen Grünflächen
- Der Schutz der biologischen Vielfalt in der Stadt
- Eine ökologische Stadtentwicklung

## **Unterstützung für die Lokale Agenda 21**

Neue Akzente sind bei der Umweltbildung und der Umweltkommunikation zu setzen. Auch die Gruppen der Lokalen Agenda 21 benötigen die aktive und finanzielle Unterstützung der Stadt, um ihre Anliegen und Aufgaben in die Praxis umsetzen zu können. Private Initiativen zu stärken, kann dazu beitragen, innovative Wege zu finden, um Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung gesellschaftlich noch breiter zu verankern.

Wir werden die ökologische Entwicklung unserer Stadt kontinuierlich an Hand der vereinbarten Nachhaltigkeitsziele verfolgen.

## **Umweltpolitik für die Metropolregion**

Die Umwelt endet nicht an den Stadtgrenzen: So setzen wir uns für eine umfassende regionale Kooperation ein. Die reiche Natur und das vielfältige Erscheinungsbild sind Stärken der Metropolregion Nürnberg, die wir erhalten und fördern wollen.

GRUENE-NBG.DE



# UMWELTFREUNDLICH MOBIL



**NÜRNBERG –  
EINE STADT FÜR ALLE**

**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**  
NÜRNBERG



# NÜRNBERG WIRTSCHAFTLICH NACHHALTIG ENTWICKELN

## Nürnberg kann mehr

Die Nürnberger Wirtschaft steht stabil auf drei Beinen: Industrie, Handwerk und Dienstleistung. Damit kann Nürnberg gute Arbeit bieten und neue, innovative Unternehmen anziehen.

Die Wirtschaftsstruktur von Nürnberg war fast zwei Jahrhunderte sehr stark industriell geprägt. Die Industrieunternehmen hatten es in den letzten 30 Jahren zunehmend mit internationaler Konkurrenz zu tun – Arbeitsplätze großer internationaler Unternehmen wurden ins billigere Ausland verlagert, andere Unternehmen waren dem Druck nicht mehr gewachsen. Damit wurden viele tausend Menschen in die Arbeitslosigkeit entlassen.

Die Nürnberger Wirtschaft hat diese harten Schläge recht gut weggesteckt – dank der vielfältigen, starken mittelständischen Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Sie haben den meisten Frauen und Männern neue Arbeit gegeben. Für den Mittelstand als Garanten einer überschaubaren Wirtschaftsstruktur in Zeiten der Globalisierung werden wir uns mit ganzer Kraft einsetzen.

Die Wirtschaft in Nürnberg muss ressourcenschonender wirtschaften. So entstehen neue Chancen, denn durch weniger Rohstoff- und Energieverbrauch lassen sich Kosten erheblich einsparen.

Nürnberg leidet unter einer – für Bayern

– relativ hohen Arbeitslosenquote. Die Ursache ist weniger die schwache Wirtschaft, sondern mehr die fehlende Qualifizierung. Der Ansatzpunkt liegt klar bei der Aus- und Weiterbildung. Wir fordern außerdem die Unternehmen auf, den Anteil von Minijobs und von niedrig bezahlter Leiharbeit zurückzudrängen.

## Wirtschaft in der Region: nachhaltig, ökologisch und sozial

Nach dem Leitgedanken „Global denken, lokal handeln“ muss sich die Nürnberger Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit weiterentwickeln, um zukunftsfähig und krisenfest zu werden. In einer globalen Wirtschaft brauchen wir mehr regionale Wirtschaftskreisläufe – nur dann schafft die Wirtschaft gute Arbeit und nützt den Menschen vor Ort. Beste Voraussetzungen für eine innovative und gleichzeitig regional stabile Wirtschaft bieten die Energietechnik, die Informationstechnik, die Umwelttechnik, die Kreativwirtschaft und – dank des Knoblauchslands – auch die Landwirtschaft. Nürnbergs große Chance liegt dabei vor allem in der Energiewende: Im Energiecampus Nürnberg sind bereits heute die Hochschulen und Forschungszentren der Metropolregion Nürnberg zusammengeschlossen, um die Vollversorgung mit erneuerbarer



Energie Wirklichkeit werden zu lassen. Diesen Zukunftssektor wollen wir fördern, indem die Stadt Nürnberg ehrgeizige Ziele für die Versorgung mit regenerativen Energien ausgeben soll. Wir Grüne fordern daher:

Die Stadt Nürnberg soll sich gemeinsam mit der gesamten Region dazu verpflichten, ab 2030 den Strombedarf Mittelfrankens und der Metropolregion Nürnberg zu 100% aus erneuerbaren Quellen zu erzeugen.

- Die Stadt Nürnberg soll gezielt die Unternehmen fördern, die eine nachhaltige Energieversorgung und Reduktion von Energieverbrauch mit vorantreiben.
- Die Aufstockung des CO<sub>2</sub>-Minderungsprogramm der N-ERGIE auf 1,5 Millionen Euro jährlich.
- Bei Ausschreibungen muss die Stadt Nürnberg auf eindeutige Vorgaben für nachhaltige, ökologische und soziale Kriterien achten und bei ihren Beschaffungen weite Transportwege vermeiden.
- Kommunale Kantinen sollen den Anteil an regionalen und ökologischen Lebensmitteln erhöhen.
- Mittlerweile gibt es viele Stadtteile mit schlechter Einzelhandelsstruktur und der Überhandnahme von Spielhallen. Hier muss die Stadtplanung gegensteuern.
- Die Förderung des bürgerlichen Genossenschaftsgedankens durch Beratungsangebote der Stadt: insbesondere für Energiegenossenschaften, Handelsgenossenschaften für die Nahversorgung und Wohnungsgenossenschaften.

## **Kommunale Unternehmen – Daseinsvorsorge in öffentlicher Hand**

Die Grundversorgung aller BürgerInnen mit Energie und Wasser, die Abfall- und Abwasserentsorgung, der öffentliche Personennahverkehr und die städtischen Kliniken müssen in öffentlicher Hand bleiben. Sie dürfen nicht aus haushaltspolitischen Erwägungen versilbert werden und sind kein Aktionsfeld für Konzerne, deren oberstes Ziel die Gewinnmaximierung ist.

Kommunale Unternehmen sind verpflichtet, wirtschaftlich und kundennah zu arbeiten. Deshalb müssen systematisch alle Effizienzpotenziale ausgelotet und genutzt werden. Eine große Chance dafür bietet die Zusammenarbeit zwischen den Kommunen des Städteverbands. Eine sinnvolle Kooperation darf nicht an individuellen Befindlichkeiten scheitern: Der sparsame Umgang mit öffentlichen Geldern muss im Vordergrund stehen. Eine gesunde Balance zwischen Eigenleistung und Rückgriff auf Erfahrungen externer Anbieter, zum Beispiel bei der Projekt- und Kostenkontrolle, sichert den wirksamen Einsatz der Steuergelder. Insbesondere die kommunalen Wohnungsunternehmen sollen eine aktivere Rolle auf dem Wohnungsmarkt wahrnehmen.

## Zukunftsorientierte Haushaltspolitik

Die Haushaltslage in Nürnberg kann und muss besser sein – seit 2005 ist das Eigenkapital weiter auf extrem niedrige 3,77% Ende 2009 abgesunken. Wir leben auf Kosten der Substanz und müssen dem Einhalt gebieten.

Land und Bund müssen endlich die Kommunen solide finanzieren statt sie durch Steuersenkungen oder Ausgabenprogramme auf den Schultern der Kommunen weiter zu belasten. Die Kommunen in Bayern brauchen von Land und Bund eine angemessene Finanzausstattung, damit sie die ständig wachsenden Aufgaben erfüllen können.

Dennoch stehen wir vor der Herausforderung, die Nürnberger Finanzen selbst in Ordnung zu bringen, denn der hohe Schuldenstand birgt große Risiken – spätestens bei steigenden Zinsen.

Grüne Haushaltspolitik ist genauso nachhaltig wie die Umweltpolitik und setzt alles daran, den späteren Generationen nicht noch mehr Schulden aufzuladen. Nachhaltig kann sie nur sein, wenn die Ausgaben mittelfristig Erträge für unsere Stadt bringen. Investitionen in Bildung und zukunftsfähige Infrastruktur bringen solche Erträge, da Nürnberg an Lebensqualität gewinnt. Wir fordern zudem zu überprüfen, in welchen Bereichen der Stadtverwaltung die Aufgaben noch effektiver und auch effizienter erledigt werden können.

## Grüne Schwerpunkte beim Haushalt

Wir Grüne wollen das Geld intelligenter und zielgerichtet einsetzen. Bei jeder Ausgabe muss die Frage gestellt werden, wie das mittelfristig die Lebensqualität für die BürgerInnen verbessert. Grüne Haushaltspolitik bedeutet: Die Kosten für ein Projekt müssen in einem vernünftigen Verhältnis zum Nutzen stehen. Das ist beispielsweise beim Frankenschneidweg und bei der Verlängerung der U3 nach Gebersdorf nicht gegeben. Wir wollen möglichst viel öffentlichen Nahverkehr für das eingeplante Geld. Das erreichen wir mit dem zügigen Ausbau des Straßennetzes (vergleiche Kapitel „Umweltfreundlich mobil sein“). Ebenso möchten wir statt neuer Infrastruktur mehr Geld für den Unterhalt der Straßen und der städtischen Gebäude ausgeben. Bei jeder kostenintensiven Investition müssen wir in Zukunft Nutzen und Folgekosten gründlicher prüfen und im Zweifel darauf verzichten.

Im sozialen Bereich sollten wir schwerpunktmäßig Institutionen wie Kitas und Schulen stärken, um Kindern eine bessere Bildung zu vermitteln. Das kommt vor allem sozial schlechter gestellten Familien zu Gute. So fordern wir, Transfermittel in solche gesellschaftlich relevanten Institutionen umzuschichten, die nachhaltige Erfolge bewirken.

## Tourismus: Nürnberg ist sehenswert

Die steigenden Besucherzahlen in den letzten Jahren zeigen: Nürnberg ist eine moderne, weltoffene Stadt. Die Tourismuswirtschaft ist mit einem jährlichen Umsatz von 1,62 Milliarden Euro und etwa 30.000 Arbeitsplätzen eine wichtige Branche.

Die Tourismusstrategie Nürnbergs sollte zwei Punkte stärker in den Vordergrund rücken: Nürnberg als Stadt der Menschenrechte und Nürnberg als Reiseziel für umweltfreundlichen und barrierefreien Tourismus. Dazu gehören mehr Informationen über „grüne“ Sehenswürdigkeiten und Unterkünfte sowie über eine umweltschonende Anreise.

Nürnberg liegt an der Schnittstelle zweier Fernradwege. Hier gibt es Möglichkeiten für den Radtourismus, die noch nicht ausgeschöpft werden.

Nürnberg ist das Herz einer Region mit hohem Erholungs- und Freizeitwert. Die Stadt stellt die Weichen richtig, wenn die Metropolregion weiter als attraktives Ziel für Tagesausflüge aus den Feriengebieten der Region und als Ausgangspunkt für Ausflüge in die Region wirbt. Die touristischen Angebote Nürnbergs und der umliegenden Feriengebiete ergänzen sich hervorragend.

In der Praxis bedeutet Stadt der Menschenrechte Teilhabe für alle. Bei einer älter werdenden Bevölkerung muss das barrierefreie Erleben von Natur und Kultur als Ziel stärker im Mittelpunkt stehen. Fehlende Barrierefreiheit ist ein ernst zu nehmender Wettbewerbs-

nachteil. Nürnberg soll ein attraktives Urlaubsziel auch für Ältere und Menschen mit Behinderung sein. Dazu tragen Stadtführungen in Gebärdensprachen, barrierefreie Laufwegen, Barrierefreiheit der verfügbaren Informationen und spezielle Reisearrangements für Reisende mit Behinderung bei.

Einen großen Teil der BesucherInnen unserer Stadt machen Messegäste und Geschäftsreisende aus. Es ist zu begrüßen, dass sich die Stadt als Ort für Austausch von Wissen und Innovationen positioniert. Die Biofach/Vivaness ist beispielsweise die Weltleitmesse für Bioprodukte. In der Stadt der Menschenrechte und im Umfeld des Reichsparteitagsgeländes ist eine stärkere Ausrichtung der Messe am Leitbild der Menschenrechte und ein Fokus auf zivile Zwecke wünschenswert.

Die Stadt und die Nürnberger Tourismuswirtschaft zahlen in einen freiwilligen Fonds ein, um Marketingmaßnahmen im Tourismus zu unterstützen. Der Nürnberger Tourismusfonds ist ein Erfolgsmodell, das deutschlandweit von anderen Städten kopiert wurde. Die Kommune kommt ihren Einzahlungsverpflichtungen zu 100% nach, die Nürnberger Tourismusbranche noch nicht ganz. Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass auch die Tourismusbranche den gleichen Anteil wie die Kommune aufbringt.

Wir Grüne wollen, dass die Menschen vor Ort von der Wertschöpfung in der Tourismusbranche profitieren. So wehren wir uns dagegen, dass Familienbetriebe durch große Hotelketten verdrängt werden.

# FÜR EINE GERECHTE STADTGESELLSCHAFT

## Kommunale Bildungspolitik

Die Grünen vertreten einen Bildungsbegriff, der mehr als nur Schule einbezieht. Bildung hat die Aufgabe, aus Kindern und Jugendlichen mündige und kompetente Erwachsene zu machen, die den Anforderungen in Gesellschaft und Beruf gewachsen sind. Bei der Bildungspolitik müssen daher auch die Lebens- und Lernorte Familie, Kindertagesstätte, Verein, Gruppe und das gesellschaftliche Umfeld berücksichtigt werden. Wir Grüne fordern Schulen, die die Kinder und Jugendlichen mit ihren Bildungsbiographien in den Mittelpunkt stellen. Alle Kinder müssen die gleichen Chancen haben: Niemand darf verloren gehen.

Mit dem erstmals 2011 erstellten Bericht „Bildung in Nürnberg“ wird Bildung über alle Bereiche in den Blick genommen. Die gemeinsame Verantwortung von Schul- und Sozialreferat wird besonders deutlich. Vor allem die Übergänge wie Kindergarten/Grundschule oder Schule/Beruf führen oftmals zu Brüchen in der Bildungsbiographie. Mit einem übergreifenden Konzept, das auch die staatlichen Schulbehörden einbezieht, muss es gelingen, diese Übergänge erfolgreich zu gestalten. Die Elternberatung ist dabei ein wichtiges Element.

## Schlüsselprojekt „Bildung“

*Alle Kinder haben das Recht auf einen gelungenen Schulstart! Wir Grüne fordern in allen Schulsprengeln neue Konzepte für eine enge Zusammenarbeit von Kindertagesstätten und Schulen. Die erforderlichen personellen Ressourcen sind von städtischer und staatlicher Seite zur Verfügung zu stellen.*

In Nürnbergs Schulen gab es im Schuljahr 2010/2011 2.440 Klassenwiederholungen. Immer mehr Schullehrpersonen erkennen, dass es keinen pädagogischen Sinn macht, bei fehlenden Leistungen grundsätzlich ein ganzes Jahr zu wiederholen. Neben den Demütigungen der SchülerInnen haben die vielen Wiederholungen auch einen wirtschaftlichen Aspekt. Wir Grüne fordern den Freistaat Bayern und die Stadt Nürnberg auf, die finanziellen Mittel für die 2.440 Klassenwiederholungen in sinnvolle pädagogische Konzepte anzulegen: mit dem Ziel, die SchülerInnen vorbeugend in ihren individuellen Leistungen zu unterstützen und so den Lernerfolg zu sichern.

Zum Ende des Schuljahres 2010/2011 verließen 7% aller SchülerInnen die Schulen in Nürnberg ohne Abschluss. Wir Grüne verlangen verstärkte Fördermaßnahmen, damit alle SchülerInnen die Chance auf einen Abschluss erhalten.

SchülerInnen werden durch SchulsozialpädagogInnen erfolgreich begleitet und gestärkt, auch bei persönlichen Problemen. Der bedarfsgerechte Ausbau der Schulsozialpädagogik an allen Schulen Nürnbergs ist voranzutreiben.

## **Schule und Medien**

Die neuen Medien, ihre zeit- und ortsunabhängige Verfügbarkeit (Laptop, Handy, Tablets) sowie der ständige Zugriff aufs Internet eröffnen Kindern und Jugendlichen neue Lern- und Erfahrungsbereiche. Schule soll sich stärker mit dieser medienorientierten Lebenswelt auseinandersetzen und lebensweltbezogene Orientierung bieten. So müssen SchülerInnen ihre Kompetenzen im Umgang mit Medien in den Schulalltag einbringen können.

Dazu müssen die Schulen die Ausstattung mit neuer Technik auch für den Fachunterricht ausbauen. Zudem gilt es auf Grundlage medienpädagogischer Konzepte folgende Möglichkeiten zu schaffen: offene Computerräume und freier WLAN-Zugang, aber auch Freiräume, um Projekte aktiver Medienarbeit umzusetzen – wie beispielsweise einer Online-Schülerzeitung oder eines Schulradios.

## **Eine vielfältige Schullandschaft**

Die staatlichen, städtischen und privaten Schulen Nürnbergs müssen von der Stadt in gleicher Weise unterstützt werden. Von den reformpädagogisch orientierten Schulen, wie der Steiner-, Montessori- oder Jenaplan-Schule, gehen wichtige Impulse aus. Für

musische und künstlerische Bildung steht im besonderen Maße die Städtische Musikschule. Ihr Besuch muss durch sozialverträgliche Gebühren allen Kindern und Jugendlichen offen stehen.

Besondere Spielräume für Veränderungen auf kommunaler Ebene bieten die städtischen Schulen. Teilhabe für SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern ist für eine gute zukunftsweisende Schule unabdingbar. Eine demokratische und eigenverantwortliche Schule ist unser Ziel. Im Rahmen dieser Veränderungen, aber auch der pädagogischen und organisatorischen Schulentwicklung und Lehrerfortbildung, nimmt das Institut für Pädagogik und Schulpsychologie Nürnberg eine wichtige Rolle ein. Hier werden die entsprechenden Impulse aufgenommen und Vorschläge zur Umsetzung vorgelegt. Leben und Lernen muss in einem ausgewogenen Verhältnis stehen.

## **Ganztagsschulen**

Die Grünen fordern schon seit vielen Jahren vehement mehr Ganztagsschulen. Die Kommune kann hier – auch bei staatlichen Schulen – entscheidend Einfluss nehmen, den es zu nutzen gilt. Auch Institutionen der Jugendhilfe spielen dabei eine große Rolle. Studien belegen: Eine gute Ganztagsschule fördert Bildungsgerechtigkeit. Ganztagsschule ist jedoch nicht gleich Ganztagsschule. Die Vielzahl der Möglichkeiten aller Schularten – über die „gebundenen“ Ganztagsklassen bis zu Modellen der „ganztägigen“ Betreuung – muss für Eltern und SchülerInnen transparent sein.

Wir fordern von der Stadt alle Schulen, die gebundene Ganztagsklassen einrichten wollen, zu unterstützen und zu beraten. Eine angemessene personelle, räumliche und organisatorische Ausstattung sind sowohl vom Freistaat als auch von der Stadt zu gewährleisten.

Wenn SchülerInnen ganztägig in der Schule betreut werden, ist eine gesunde vom Elterneinkommen unabhängige Verpflegung vorauszusetzen. Für unser Ziel „Schulverpflegung 100% Bio bis 2020“ sind vielfältige Initiativen erforderlich, vor allem auch Elternarbeit. Den Vorurteilen, Bio sei zu teuer und schmecke den SchülerInnen nicht, muss mit überzeugenden Argumenten begegnet werden.

### Schlüsselprojekt „Ganztagsschule“

*Eltern und SchülerInnen müssen die Wahl haben. Wir Grüne fordern den zügigen Ausbau von Ganztagsschulen in allen Schularten.*

## Berufliche Bildung

Der größte Teil des städtischen Schulwesens ist bei der beruflichen Bildung angesiedelt. Auch SchülerInnen, die ohne Abschluss von der Schule abgehen, erhalten hier eine zweite Chance. Mit den unterschiedlichsten Angeboten wendet sich der Berufsschulbereich an alle Jugendlichen der Stadt Nürnberg. Auch jugendliche Flüchtlinge können die Voraussetzung zum Einstieg in eine Berufsausbildung erwerben. Dafür muss es der Stadt Nürnberg noch gelingen, ausländerrechtliche Hürden zu überwinden.

Nürnberg ist außerordentlich erfolgreich bei der Begleitung junger Menschen von der Schule in die berufliche Ausbildung. Das unterstützen wir ausdrücklich, weil es ein wichtiger Baustein zu mehr Bildungsgerechtigkeit ist.

Das öffentliche bayerische Schulsystem ist sehr selektiv. Deshalb sind Einrichtungen wie das Hermann-Kesten-Kolleg, Fachoberschulen oder Berufsoberschulen wichtig, wo auf dem zweiten Bildungsweg weiterführende Abschlüsse nachgeholt werden können. SchulabsolventInnen, die sich für eine entsprechende Weiterbildung entscheiden, müssen weiterhin staatliche Unterstützung in Form von BAFÖG erhalten.

## Inklusion – Vielfalt ermöglichen

Die UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet auch die deutschen Bundesländer unmissverständlich dazu, dass SchülerInnen mit und ohne Behinderung – mit Sprachstörungen, Lernschwächen, Verhaltensbesonderheiten oder anderen besonderen Bedürfnissen – gemeinsam lernen.

Inklusive Schulen eröffnen Kindern mit speziellem Förderbedarf mehr soziale Kontakte und bessere Teilhabemöglichkeiten. Gleichzeitig wirkt sich der gemeinsame Unterricht auch für Kinder ohne Förderbedarf positiv aus. An inklusiven Schulen verbessert sich eindeutig das Bild, das Kinder von ihrer eigenen Leistung entwickeln. Der gemeinsame Unterricht fördert also die individuelle Leistung,

das Selbstwertgefühl und die soziale Kompetenz.

Nürnberg kann bereits auf Schulen blicken, die erfolgreich Inklusion leben und hier eine hohe Kompetenz haben. Wir fordern die Stadt auf, sich aktiv am Veränderungsprozess der Schulen hin zu einer inklusiven Bildung zu beteiligen. Ziel muss sein, jedem Kind, jedem Jugendlichen den Zugang zu inklusiver Bildung zu ermöglichen: Der Zugang zu Regelschulen darf nicht verwehrt werden.

Die Stadt Nürnberg muss Unterstützung für die Schulen und Fortbildungen für die LehrerInnen anbieten. Unabhängige AnsprechpartnerInnen müssen Eltern beraten und unterstützen.

### **Schlüsselprojekt „Inklusion“**

*Wir Grüne fordern eine unabhängige Beratungsstelle für Eltern, die eine inklusive Beschulung ihrer Kinder wünschen. In Zusammenarbeit mit den verantwortlichen staatlichen Stellen sind Inklusionswünsche im weitesten Sinne zu unterstützen und zu ermöglichen.*

### **Lebenslanges Lernen – Erwachsenenbildung**

In der Erwachsenenbildung hat das Bildungszentrum mit seinem großen Angebot in Nürnberg eine gute Tradition. TeilnehmerInnengebühren und Honorare der Lehrenden müssen in einem ausgewogenen Verhältnis stehen.

## **Gleichstellungspolitik und Geschlechtergerechtigkeit**

Trotz gesetzlicher Regelungen wie Gleichstellungs-, Teilzeit- und Elternzeitgesetz sind Gleichberechtigung und Geschlechtergerechtigkeit in Deutschland noch nicht verwirklicht. Oft verdienen Frauen in gleichen Positionen weniger als ihre männlichen Kollegen. Damit Frauen und Männer Familie und Beruf vereinbaren können, müssen die Betreuungsangebote für Kinder aller Altersgruppen weiter ausgebaut werden. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit und die Hälfte aller Führungs- und Entscheidungspositionen für Frauen stehen auf der politischen Agenda und sind endlich zu realisieren. Das gilt ebenso für eine gesetzliche Quote in Aufsichtsräten.

Wir Grüne gehen seit mehr als 20 Jahren erfolgreich mit gutem Beispiel voran: Wir wenden die Frauenquote an und unsere Stadtratsliste ist paritätisch besetzt.

Kindergarten und Schule spielen eine wichtige Rolle auf dem Weg zu mehr Geschlechtergerechtigkeit. Hier müssen weitere Konzepte für eine emanzipatorische Mädchen- und Jungenarbeit auf den Weg gebracht werden, damit Mädchen und Jungen ein gleichberechtigtes und faires Miteinander lernen.



## Gender-Mainstreaming

Ein Instrument, um Geschlechtergerechtigkeit zu erreichen, ist Gender-Mainstreaming. Es bedeutet: bei allen Entscheidungen, Maßnahmen und Beschlüssen die unterschiedlichen Lebensverhältnisse von Frauen und Männern zu berücksichtigen und daran zu messen, ob sie zur Geschlechtergerechtigkeit beitragen. Dies gilt für den Bund, die Länder und die Kommunen.

Wir Grüne haben mit der Europäischen Charta zur Gleichstellung von Männern und Frauen auf lokaler Ebene das Thema vorangetrieben. Jedes Referat muss Ziele und Umsetzungsschritte formulieren und diese jährlich evaluieren.

Insgesamt sind ein gesellschaftliches Umdenken und ein Paradigmenwechsel notwendig, reine Einzelmaßnahmen gehen nicht weit genug. Gleichstellung muss auf allen Ebenen rasch Realität werden. Das Ziel, die städtischen Dienststellenleitungspositionen paritätisch zu besetzen, soll nicht erst in 100 Jahren erreicht sein. Eine gleichberechtigte Teilhabe muss schneller und mit Zielquoten umgesetzt werden. Führung in Teilzeit und mehr Beschäftigung von Menschen mit Migrationshintergrund bei der Stadtverwaltung und den Unternehmen sollten selbstverständlich sein.

Weiter will grüne Politik das Gender-Budgeting, die geschlechtsdifferenzierte Analyse des Haushalts, einführen. Damit wird beispielsweise dargestellt, wie sich kommunale Ausgaben auf Frauen und Männer auswirken und ob sie dazu dienen, Geschlechtergerechtigkeit zu erreichen.

## Kommunale Frauenförderung

Der Frauenförderplan der Stadtverwaltung ermöglicht die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für beide Geschlechter, Teilzeitbeschäftigung mit unterschiedlichem Stundenmaß ist selbstverständlich, ebenso sind Frauen und Männern in gleicher Zahl beschäftigt. Der Anteil der Frauen in Führungspositionen wurde im mittleren Management ausgebaut: Knapp 25 der Dienststellen und Schulen leiten Frauen, hier sind noch mehr Anstrengungen nötig.

Nürnberg hat ein sehr gutes Netzwerk an frauenspezifischen Fachberatungsstellen, die mit städtischen Zuschüssen finanziert werden. Bündnis 90/Die Grünen haben sich bei den Haushaltsberatungen immer für den Erhalt und Ausbau dieser wichtigen Einrichtungen ausgesprochen.

Existenzsichernde Arbeitsplätze für Frauen und Männer sind ein weiteres Ziel grüner Politik. Auf Bundesebene setzen wir uns für gesetzliche Mindestlöhne und für die Abschaffung geringfügiger Beschäftigungsverhältnisse ein.

Hier muss in der nächsten Stadtratsperiode gehandelt werden:

- Konsequente Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen bei der Stadt
- Die grundsätzliche Teilbarkeit aller Führungspositionen
- Die Anwendung von Gender-Mainstreaming in allen Dienststellen
- Finanzierung und Ausbau der Beratungsstellen für MigrantInnen

- Erhalt und bedarfsgerechter Ausbau der frauenspezifischen Beratungsstellen in Nürnberg

Auf Initiative von uns Grünen gibt es seit 1986 bei der Stadt Nürnberg ein Frauenbüro und eine Frauenbeauftragte. Wir unterstützen und fördern diese Arbeit.

Die Aufgaben im Zusammenhang mit der Europäischen Charta zur Gleichstellung von Männern und Frauen auf lokaler Ebene zu erweitern, kann nicht nebenbei erfolgen. Dafür müssen personelle Ressourcen bereitgestellt werden, um den Erfolg sicherzustellen.

# DEN GESELLSCHAFTLICHEN WANDEL GESTALTEN

## Nürnberg – eine Stadt für Kinder und Jugendliche

Grüne Politik für Kinder, Jugendliche und Familien orientiert sich an der Lebenswelt und den speziellen Bedürfnissen der jeweiligen Altersgruppe.

Kinder brauchen Orte zum Toben und Spielen, für Phantasie und Kreativität und um sich ungestört entfalten zu können.

Jugendliche werden zunehmend als störend oder gar als Bedrohung wahrgenommen. Als Folge werden sie immer öfter aus dem öffentlichen Raum verdrängt. Jugendliche haben aber das Recht, sich dort aufzuhalten. Sie brauchen Freiräume für spontane und selbst organisierte Freizeitgestaltung sowie kostenfreie, aber dennoch attraktive und qualifizierte Angebote. Jugendliche brauchen Treffpunkte, wo Jugendkulturen entstehen können und sie unter sich sind. Flächen für Sport und Bewegung müssen sie selbst mitgestalten können. In ihrer vernetzten Mediennutzung und ihren kulturellen Ausdrucksformen sind sie ernst zu nehmen.

Familien mit Kindern kommen in Nürnberg häufig finanziell nicht zurecht. Vielen reicht ihr Einkommen kaum dazu, den Lebensunterhalt zu sichern. So wachsen immer mehr Kinder in Armut auf. Die soziale Spaltung nimmt enorm zu und macht auch vor Nürnberg nicht halt. Der Anteil der Alleinerziehenden

wächst ständig. Jedes fünfte Kind in Nürnberg lebt von Sozialleistungen und ist überdurchschnittlich von Armut, sozialer Ausgrenzung, schlechten Bildungschancen und gesundheitlichen Nachteilen betroffen. Wir Grüne wollen Armut und Ausbildungsnot als dringendste soziale Probleme unserer Stadt langfristig bekämpfen.

Für Familien mit Migrationshintergrund gilt es, mehr Angebote für sprachliche und kulturelle Integration zu schaffen. Der Anteil von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund wird weiter ansteigen.

Die Kommune kann und muss Weichen stellen bei der Stadt- und Verkehrsplanung, dem Umwelt- und Naturschutz oder der Bereitstellung sozialpädagogischer Hilfen: von der Kinderkrippe bis zur Berufsschule. Es muss bezahlbaren Wohnraum für junge Familien und junge Erwachsene in Ausbildung geben. Ebenso bezahlbar muss der ÖPNV sein. Eine Stadt mit vielfältigen Lebensräumen und stadtnahen Erholungsflächen ist eine kinder-, jugend- und familienfreundliche Stadt.

## Kinder und Jugendliche demokratisch beteiligen

Die Grünen setzen sich dafür ein, Kinder und Jugendliche an Planungs- und Gestaltungsprozessen in ihrem direkten

Lebensumfeld stärker zu beteiligen und sie in ihrer Eigenverantwortung und Selbstorganisation zu fördern. Die gute Tradition der Kinderversammlungen muss gesichert und die demokratische Beteiligung von Jugendlichen ausgebaut werden. Letzteres gilt auch für das schulische Umfeld. Wir wollen das Wahlalter auf 16 Jahre senken und selbstverwaltete Jugendorganisationen und -verbände stärken.

### Schlüsselprojekt „Jugend“

*Das Nürnberger Partizipationsprojekt „laut!“ ermöglicht jungen Menschen, sich aktiv an der Gestaltung ihrer Stadt zu beteiligen und mitzureden. Es soll mit seinen verschiedenen Modulen – von den Vor-Ort-Beteiligungsformen sozialräumlicher Jugendversammlungen bis zu Erfahrungsräumen für e-Partizipation – weiterentwickelt werden. Um den Jugendanliegen gerecht zu werden, sind ausreichend Finanzmittel zur Verfügung zu stellen.*

## Lebenswelt Familie

Familienpolitik ist eine entscheidende Aufgabe für die Entwicklung unserer Stadt. Wir Grüne möchten die Situation für Familien verbessern und Nürnberg familienfreundlicher gestalten. Die Angebote des Bündnisses für Familie wollen wir weiterentwickeln und ergänzen. Wir fördern alternative Formen des Zusammenlebens, wie beispielsweise das generationenübergreifende Wohnen. Aber auch in zahlreichen anderen Bereichen sehen wir Handlungsbedarf.

Unsere Familienpolitik orientiert sich an einem zeitgemäßen Familienbegriff, der die gesellschaftliche Wirklichkeit widerspiegelt. Er wird den vielfältigen Formen des Zusammenlebens gerecht. Viele Kinder wachsen in Nürnberg in nichtehelichen Lebensgemeinschaften, bei Alleinerziehenden oder in Patchwork-Familien auf. Die klassische Familie mit Vater-Mutter-Kind stellt nur noch ein Viertel der Mehrpersonenhaushalte.

Familien müssen ohne wirtschaftliche Not und in einem menschenwürdigen Umfeld leben können. Kinder dürfen nicht als Armutsrisiko gelten.

Wir Grüne engagieren uns dafür, dass

- Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für alle Altersgruppen nicht nur bedarfsgerecht ausgebaut werden, sondern auch qualitativ den Anforderungen einer modernen Pädagogik entsprechen.
- es qualifizierte Ganztagsangebote an den Schulen mit gesunder Mittagsverpflegung und pädagogischen Angeboten in kindgerecht gestalteten Räumen gibt.

## Älter werden in Nürnberg

- familienfreundliche und bezahlbare Angebote für die Nutzung des Öffentlichen Nahverkehrs sowie der Kultur- und Freizeiteinrichtungen vorhanden sind.
- genug angemessener und preisgünstiger Wohnraum für kinderreiche und junge Familien in Nürnberg zur Verfügung steht.
- eine ökologische Stadtentwicklung ausreichend wohnortnahe Grün-, Spiel- und Freiflächen schafft.
- alternative Formen des generationenübergreifenden Zusammenlebens in Wohnprojekten und bei der Stadtplanung berücksichtigt und gefördert werden.
- alle Betreuungsangebote finanziell gleich behandelt werden, unabhängig davon, ob Schule oder Jugendhilfe dafür zuständig sind.

Familienförderung ist nicht nur kommunale Aufgabe. Wir setzen uns im Bayerischen und Deutschen Städtetag für einen gerechten Lastenausgleich zwischen Bund, Ländern und Kommunen ein.

### Schlüsselprojekt „Familie“

*Alle Kinder müssen unabhängig vom Einkommen der Eltern ein gesundes Mittagessen sowohl in den Betreuungseinrichtungen wie auch den Schulen bekommen.*

Immer mehr ältere Menschen leben in Nürnberg. Auch mehr und mehr Menschen, die nach Deutschland gekommen sind, entscheiden sich dafür, nach dem Erwerbsleben in Nürnberg zu bleiben. Sie alle wollen aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen.

Die Mehrzahl der alten Menschen lebt selbstständig und finanziell abgesichert im eigenen Haushalt. Ungefähr ein Drittel der SeniorInnen hingegen hat massive finanzielle Sorgen. Die Hauptursachen sind eine geringe Rente und/oder Pflegebedürftigkeit. Das gilt besonders für Frauen.

## Seniorenrechte Infrastruktur

Die Grünen setzen sich dafür ein, dass Stadtviertel und Stadtteilzentren den Bedürfnissen älterer Menschen gerecht werden. Für viele von ihnen ist der Lebensmittelladen an der Ecke, die Sitzbank zum Ausruhen, der Frisör, die Arztpraxis oder eine Pflegeeinrichtung in der Nähe ein notwendiger Bestandteil ihres Lebens. In Zusammenarbeit mit dem Stadtseniorenrat muss die Kommunalpolitik für eine seniorenrechtliche Infrastruktur in allen Bereichen sorgen. Dazu gehören die Verkehrspolitik, Wohnraumgestaltung, die Nahversorgung ebenso wie seniorenfreundliche Dienstleistungen der Stadtverwaltung.

Es gilt, seniorenrechtliche Informationen über öffentliche Verkehrsmittel, Kulturveranstaltungen, altersgerechte Sport- und Freizeitangebote und über

Hilfen bei der täglichen Versorgung zu erarbeiten und zu veröffentlichen.

Ziel grüner Seniorenpolitik ist es, ein selbstbestimmtes Leben im Alter zu ermöglichen. Ältere Menschen können Lebens- und Berufserfahrungen sowie Zeit in die Gemeinschaft einbringen. Deshalb unterstützen wir Grüne auch die Arbeit des Zentrums für Aktive Bürger (ZAB).

## **Pflege mit Qualität**

Neben den karitativen Organisationen gibt es auch viele private Anbieter für ambulante Pflegeleistungen. Der Markt ist dadurch vielfältiger, aber auch unübersichtlicher geworden. Kommunale Sozialpolitik ist für die gesundheitliche Versorgung und Pflege älterer Menschen mit verantwortlich. Als wichtiges Beratungs- und Kontrollgremium muss die Heimaufsicht personell so ausgestattet bleiben, dass sie ihrer wichtigen Aufgabe nachkommen kann.

Die Würde der pflegebedürftigen Menschen zu wahren, hat oberste Priorität – dafür hat die Zusammenarbeit mit dem Stadtseniorenrat und die Stärkung der Bewohnervertretungen in den Einrichtungen große Bedeutung.

### **Schlüsselprojekt „Kultursensible Angebote für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte im Bereich Pflege“**

*Wir Grüne fordern die Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe in Nürnberg. Es gilt, vermehrt niedrigschwellige Angebote im Bereich der Information und Beratung zu schaffen. So können Menschen mit Zuwanderungsgeschichte barrierefrei die Angebote erreichen. Zudem müssen sich die ambulanten und stationären Hilfen sowie die Versorgung verstärkt auf älter gewordene BürgerInnen mit Migrationshintergrund ausrichten.*

### **Schlüsselprojekt „Inklusion für jüngere Menschen mit Behinderung und deren pflegebedürftige Angehörige in bestehende Pflegeeinrichtungen“**

*Wir Grüne fordern Konzepte und deren Umsetzung, wie jüngere behinderte Menschen und deren mittlerweile pflegebedürftig gewordenen Eltern gemeinsam in bestehenden Einrichtungen leben und betreut werden können.*

## Gesundheit in Nürnberg

Zunehmende soziale Ungleichheit, Migration und Anforderungen aus Integrationsprozessen beeinflussen erheblich Gesundheit und Wohlbefinden. Arbeitslosigkeit, die belastende Situation Alleinerziehender und Alterskrankheiten sind im Gesundheitssystem im Hinblick auf Präventionsstrategien in besonderer Weise zu beachten. Auch wenn die Möglichkeiten einer kommunalen Gesundheitsförderung begrenzt sind, gilt es, Angebote in der „alltäglichen Lebenswelt“ zu verankern. Der Stadtteilbezug hat besondere Bedeutung für sozial schlechter Gestellte, aber auch für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, zu denen auch ein Teil der SeniorInnen gehören. Eine sozialräumliche Gesundheitsförderung versucht die Lebensverhältnisse der Bevölkerung so zu gestalten, dass sie einen Beitrag zu ihrer Gesunderhaltung leisten kann.

Wir Grüne wollen eine Gesundheitspolitik, die sich quartiersnah an den Bedürfnissen der BürgerInnen aller Altersstufen orientiert.

Wir Grüne engagieren uns dafür, dass

- die Prävention und Gesundheitsförderung aller Menschen durch ein kommunales Gesundheitsamt verstärkt wahrgenommen wird.
- der Ausbau und eine gesicherte Finanzierung der medizinischen Versorgung für Menschen ohne Krankenversicherung im Fokus bleiben.
- Menschen mit Suchtproblemen angemessen medizinisch versorgt und beraten werden. Insbesondere

fordern wir Drogenkonsumräume, um weitere Begleiterkrankungen und Kriminalisierung zu vermeiden.

- der Bereich der HIV-Beratung durch begleitende Streetwork mit medizinischem Angebot ausgebaut wird.
- die Selbsthilfeorganisationen der Prostituierten unterstützt werden, wie zum Beispiel Cassandra. Wir unterstützen insbesondere die Ausstiegsberatung „OPERA“ und fordern das Projekt dauerhaft abzusichern.
- im Rahmen der „frühen Hilfen“ für Familien eine aufsuchende Gesundheitshilfe als Angebot des öffentlichen Gesundheitswesens dauerhaft abgesichert wird.
- im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge sowohl das kommunale Krankenhaus als auch die kommunalen Pflegeeinrichtungen (NüSt) erhalten werden.
- eine Vernetzung aller lokalen Akteure im Gesundheitsbereich entsteht, um vorher vereinbarte Ziele zu erreichen.
- es angemessene wohnortnahe Betreuung und Pflege für Menschen mit langer Psychiatrieerfahrung gibt.

### Schlüsselprojekt „Ausbau der stadtteilbezogenen niedrigschwelligen Gesundheitsangebote“

*Innerhalb der sozialen Vernetzung in den Quartieren soll das Thema Gesundheit für alle Generationen sichtbar platziert werden. Zum Beispiel Angebote im Bereich Sport und Bewegung für Jung und Alt sowie Beratung und Aufklärung zu Ernährung und Lebensstil. Ein gutes Vorbild ist St. Leonhard-Schweinau.*



GRUENE-NBG.DE



# NÜRNBERG – EINE STADT FÜR ALLE



**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**  
NÜRNBERG



# NÜRNBERG – WELTOFFEN UND VIELFÄLTIG

## Stadt der Menschenrechte

Seit der ersten Vergabe des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises 1987 wurde die Menschenrechtsarbeit mit grüner Unterstützung weiter ausgebaut. So wurde ein umfangreiches Konzept zur Menschenrechtsbildung an Nürnberger Schulen erarbeitet. 2004 wurde in unserer Stadt die Europäische Städtekoalition gegen Rassismus gegründet und ein Zehn-Punkte-Aktionsplan verabschiedet, der den Mitgliedsstädten als Grundlage für künftige Aktivitäten gegen jede Form von Rassismus und Diskriminierung dient. Das Menschenrechtsbüro der Stadt leistet hier bedeutsame Arbeit. Wir Grüne wollen diese Einrichtung auch in Zukunft fördern und sichern.

Zahlreiche ehrenamtliche Initiativen, wie zum Beispiel das Nürnberger Menschenrechtszentrum oder das „Bündnis Aktiv für Menschenrechte“, setzen sich für die Rechte der Schwächsten in Nürnberg und der Welt ein. Diese Einrichtungen verdienen es, anerkannt und unterstützt zu werden. Nürnberg, ehemals „Stadt der Reichsparteitage“, wird auch über ihre Grenzen hinaus immer mehr als eine Stadt wahrgenommen, die sich für Menschenrechte engagiert.

## Rechtsextremen

### entschieden entgegentreten

Immer wieder versuchen Neonazis und rechtsextreme Parteien, Nürnberg zum Zentrum ihrer Aktivitäten zu machen. Sie wollen an die nationalsozialistische Vergangenheit Nürnbergs anknüpfen und suchen ein Podium für ihr nationalistisches und rassistisches Gedankengut. Bündnis 90/Die Grünen treten dem Rechtsextremismus gemeinsam mit allen demokratischen Kräften entschieden entgegen. Die Auftritte der Neonazis sind eine unsägliche Provokation für unsere Stadt der Menschenrechte, die jüdischen Gemeinden, NürnbergerInnen ausländischer Herkunft und für alle DemokratInnen. Ein Ausweichen in das Nürnberger Umland muss ebenfalls verhindert werden. Wir rufen dazu auf, sich mit unseren Nachbargemeinden zu solidarisieren, um auch dort den Rechtsextremen die Rote Karte zu zeigen.

Die Auseinandersetzung mit rechtsextremen und fremdenfeindlichen Einstellungen darf nicht nur auf juristischer Ebene gesucht werden. Wir Grüne unterstützen daher alle Bemühungen, durch Prävention, Bildung und Aufklärung bereits Kinder und Jugendliche gegen rechtsextreme Einflüsse stark zu machen. Gleichwohl müssen Gerichte und Polizei alle rechtsstaatlichen Mittel ausschöpfen, um Neonazis den Boden für öffentliche Auftritte zu entziehen.

## Chancen der Zuwanderung nutzen Flüchtlinge und Bleiberecht

Ein gleichberechtigtes Miteinander von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund ist ein wesentliches Ziel grüner Kommunalpolitik. Eine lebendige Kultur ist offen für äußere Einflüsse und trägt damit zur Verständigung zwischen Völkern, Geschlechtern, Altersgruppen und sozialen Milieus bei. In einer Stadt wie Nürnberg, in der 36% der BürgerInnen Migrationshintergrund beziehungsweise 16,5% der BürgerInnen nicht die deutsche Staatsbürgerschaft haben, ist Kultur auch immer Interkultur. Unterschiedliche Kulturen und Minderheiten zu kennen, zu akzeptieren und zu verstehen, bereichert die gesamte Nürnberger Gesellschaft. Die tatsächliche Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in das gesellschaftliche und politische Leben gehört zu den noch nicht eingelösten Versprechen unserer Demokratie.

Menschen mit Migrationshintergrund sind ohne Wenn und Aber in unserer Gesellschaft willkommen zu heißen. Das fängt in den städtischen Behörden an. Dies gilt für die Stadt als Dienstleisterin ebenso wie als Arbeitgeberin. Interkulturelle Fortbildungen aller städtischen MitarbeiterInnen sowie eine Verwaltung, die auch besonders für die Mitarbeit von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte wirbt, sind unerlässlich.

Als Stadt des Friedens und der Menschenrechte hat Nürnberg eine besondere Verantwortung für Flüchtlinge und Asylsuchende. Die Verwaltung muss offen für die Sorgen der Flüchtlinge sein und alle rechtlichen Spielräume zu ihren Gunsten ausschöpfen. Dies kann darin bestehen, Defizite des Asylbewerberleistungsgesetzes auszugleichen und beispielsweise Schulmaterialien für Flüchtlingskinder und medizinische Hilfe zu finanzieren.

Es zeigt sich, dass das bestehende Zuwanderungsrecht nicht mit den heutigen Anforderungen des Arbeitsmarkts zusammenpasst. Die Bundesgesetze auszulegen und auszuführen ist Ländersache. In Bayern wurde die Ausführung an die Kommunen übertragen. Damit haben die Kommunen, also auch Nürnberg, einen gewissen Handlungsspielraum.

Dennoch werden auch hier Jugendliche, wenn sie 18 Jahre alt werden, mit einem Ausweisungsverfahren konfrontiert und werden immer wieder abgeschoben. Dieses Verfahren ist nicht akzeptabel: weder für die Jugendlichen noch für die Stadt. Sie investiert hohe Summen in die Vorbereitungsphase zur Sprachintegration und kann nicht von der geleisteten Integrationsarbeit profitieren. Gleichzeitig fehlen am Arbeitsmarkt Fachkräfte.

Wir Grüne unterstützen Initiativen und Gruppen, die Flüchtlinge beraten, informieren und betreuen. Das Land muss alle Kosten der sozialpädagogischen Betreuung von Flüchtlingen kostendeckend für die Beratungs-

stellen übernehmen – unabhängig ob die Flüchtlinge in Gemeinschaftsunterkünften oder in Wohnungen leben. Die Unterbringung von AsylbewerberInnen in Gemeinschaftsunterkünften wurde 2012 neu geregelt. Vor allem für Familien und alleinstehende Eltern wurde der Umzug in Wohnungen erleichtert. Wir Grüne setzen uns dafür ein, die menschenunwürdige Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften zu beenden und fordern die Stadt auf, sich dafür zu engagieren, dass entsprechender Wohnraum zur Verfügung steht.

Flüchtlinge sollen die Chance zur Integration erhalten. Ein dauerhaftes Bleiberecht wäre der richtige Weg. Junge Flüchtlinge müssen eine Ausbildung absolvieren dürfen. Die Lebensbedingungen für Menschen, die in Abschiebehaft sitzen oder von Abschiebung bedroht sind, müssen verbessert werden. Insbesondere lehnen wir Grüne es ab, dass das Ausländeramt kranke oder traumatisierte Flüchtlinge abschiebt.

## **Vielfältige Lebensentwürfe wertschätzen**

Kein Mensch darf wegen seiner sexuellen Orientierung benachteiligt werden. Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender müssen nicht nur toleriert, sondern akzeptiert werden. Sie haben das Recht, offen und angstfrei in unserer Gesellschaft zu leben.

Nürnberg steht als Stadt der Menschenrechte besonders in der Pflicht, alle Handlungsmöglichkeiten zur Förderung tatsächlicher Gleichberechtigung und Akzeptanz auszuschöpfen. Vereine und Initiativen wie Fliederlich, Rosa Panther, Aidshilfe und Aidsberatung sind deshalb ideell und finanziell angemessen zu unterstützen. Sie leisten wichtige Beratungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

Im Bildungsbereich und in der pädagogischen Arbeit ist noch großer Handlungsbedarf. Laut einer Münchner Studie aus dem Jahr 2010, in der etwa 800 Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit befragt wurden, attestierten mehr als 90% den Schulen und Jugendtreffs ein unfreundliches Klima für lesbische und schwule Jugendliche. Dieser Wert dürfte in etwa auch auf Nürnberg übertragbar sein. Schulen tragen derzeit nicht dazu bei, vielfältige Lebensentwürfe wertzuschätzen und ein diskriminierungsfreies Klima umzusetzen. Speziell Homosexuelle und transgender Jugendliche werden während der Phase der Identitätsfindung nicht ausreichend anerkannt und unterstützt. Um an Nürnberger Schulen eine Atmosphäre der Akzeptanz und Wertschätzung zu erreichen, sind Veränderungen nötig.

Dabei sollten Lehrkräfte, aber auch SchülerInnen und Eltern einbezogen werden. Bereits im Vorschulbereich soll auf Akzeptanz von Lesben und Schwulen hingewirkt werden.

Im außerschulischen Bereich fordern wir Grüne eine Koordinierungsstelle „Gleichgeschlechtlicher Lebensweisen“ oder aber die finanzielle Ausstattung einer Vollzeitstelle bei einem freien Träger für dieses Thema. Betroffene brauchen eine Anlaufstelle, die auch Aktivitäten für die Gleichstellung und Antidiskriminierung koordiniert.

## **Kulturelle Vielfalt fördern**

### **Kultur macht eine Stadt attraktiv**

Kultur stiftet Identität und ist Auseinandersetzung mit Unbekanntem und Neuartigem. Kulturelle Angebote fördern Akzeptanz und demokratisches Miteinander. Sie haben aber auch ein großes wirtschaftliches Potenzial und machen eine Stadt attraktiv – für BesucherInnen, EinwohnerInnen und Unternehmen. Wir Grüne fordern mehr finanzielle Anstrengungen für Kunst und Kultur in Nürnberg.

### **Interkultureller Ansatz**

Kultur ist eine Form der Kommunikation und trägt zur Verständigung zwischen Völkern, Geschlechtern, Altersgruppen und sozialen Milieus bei. Wir Grüne unterstützen deshalb interkulturelle Projekte wie beispielsweise das Filmfestival Türkei/Deutschland und das

Menschenrechtsfilmfestival Perspektive. Nürnbergs Städtepartnerschaften sollten weiter vertieft und mit Leben gefüllt werden.

### **Kulturelle Vielfalt fördern**

Nürnbergs Kultur ist vielfältig. Das Staatstheater mit seinen Sparten Oper, Ballett, Schauspiel und Konzert erfreut sich wachsender Beliebtheit und bereichert das Kulturleben in ganz Nordbayern. Hinzu kommen die Nürnberger Symphoniker, die Staatsphilharmonie und die zahlreichen Museen.

Wir Grüne wollen neben den etablierten Einrichtungen auch kulturelle und künstlerische Initiativen, die „von unten“ kommen, verstärkt fördern: Dazu zählen unter anderem das Gostner Hoftheater, Burgtheater, Rote Bühne, MuZ-Club, Salz & Pfeffer, Pocket Opera und viele andere mehr.

Darüber hinaus muss der künstlerische Nachwuchs Gelegenheit haben, sich auszuprobieren und frei zu entwickeln.

### **Kunst und Kultur für junge Menschen**

Nürnberg ist UNICEF-Stadt der Kinder. – Vor allem die Kindertheaterszene ist weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Diese Einrichtungen verdienen unsere besondere Unterstützung. Aber auch das Jugendtheater muss stärker gefördert werden. Gerade im Rollenspiel können Jugendliche sich selbst und ihre Fähigkeiten entdecken, ihre Persönlichkeit entwickeln.

Musikerziehung, Tanz, künstlerisches Gestalten kommen im regulären Schulunterricht zu kurz. Dabei bilden sie einen wichtigen ausgleichenden Gegenpol zu passivem Medienkonsum und einem durchorganisierten Schulalltag. Ganztagschule und Ganztagsbetreuung sollten hier ihre Chancen nutzen und sich mit anderen Kulturinstitutionen wie beispielsweise Museen vernetzen.

### **Lernen mit Kultur**

Kultur für alle – das ist unser Ziel. Sie darf nicht elitär sein, sondern muss sich offen, verständlich und wenn möglich frei zugänglich präsentieren. Kultur unterstützt lebenslanges Lernen für alle Alters- und Gesellschaftsgruppen. Gerade in Nürnberg sollte die Erinnerungskultur eine Rolle spielen, hier ist eine niederschwellige Herangehensweise notwendig. Das Dokumentationszentrum leistet dazu einen wichtigen Beitrag und muss weiter ausgebaut werden.

### **Kultur braucht Raum und Ort**

Wir Grüne fordern, die kulturelle Infrastruktur zu erhalten und auszubauen. Das betrifft Ateliers, Probenräume, Theater, Jugendzentren, Aufführungs- und Ausstellungsorte. Öffentliche Räume – ob Radunterführungen oder andere Orte – können ebenfalls künstlerisch genutzt und damit verschönert werden.

Brachliegende Flächen und Gebäude können ganz oder zeitweise für kulturelle Aktivitäten genutzt werden: als Ateliers oder Probenräume für Bands. Ein

bemerkenswertes Beispiel ist die „Kultur Auf AEG“. Eine geeignete Infrastruktur bereitzustellen, genügt oft, damit sich buntes künstlerisches Leben entwickeln kann.

### **Soziokulturelle Zentren**

Nürnberg's Kulturläden sind ein wichtiger Teil der Stadtkultur. Sie bieten ein vielfältiges und lebensraumnahes Veranstaltungsprogramm, fördern den künstlerischen Nachwuchs und ermöglichen breiten Bevölkerungsschichten vor Ort die aktive Teilhabe am kulturellen und politischen Leben. Ihre Arbeit leistet einen wertvollen Beitrag zur sozialen und kulturellen Verständigung und hilft, jede Form von Extremismus aktiv zu bekämpfen.

## Sport

Wir Grüne fordern, den Breiten- und Leistungssport in Nürnberg zu stärken. Sport schafft einen notwendigen Ausgleich zum Alltag, fördert soziale Kontakte und trägt zur Integration von BürgerInnen mit Zuwanderungsgeschichte, Menschen mit Behinderung und sozial Schwächeren bei.

Ein besonderes Anliegen ist, die Sportangebote für Kinder und Jugendliche zu fördern. Sportvereine, die Nachwuchsarbeit betreiben, leisten einen hohen gesellschaftlichen Beitrag. Ihr finanzieller Aufwand ist groß und die ehrenamtliche Betreuungsarbeit zeitintensiv. Dagegen stehen oft nur relative geringe Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen. Diese Vereine müssen daher von der Stadt besonders unterstützt werden.

Auch außerhalb von Vereinen muss es Orte geben, um Sport zu treiben. Wir Grüne sind deshalb für Ausbau und Pflege von frei zugänglichen Sport- und Freizeitflächen. Dazu zählen auch spezielle Angebote für Jugendliche wie zum Beispiel Skaterbahnen, Basketballplätze oder Kletterwände.

## Ehrenamt

Im kulturellen und sportlichen Bereich ist ehrenamtliche Tätigkeit unentbehrlich. Wir Grüne wollen das Engagement ehrenamtlicher HelferInnen durch Qualifizierungsangebote und Vernetzung unterstützen. Die städtischen Initiativen wie der „Tag des Ehrenamts“ oder die Ehrenamtsbörse sind gute Beispiele. Sie sollen stärker bekannt gemacht und ausgebaut werden.



GRUENE-NBG.DE



**DAS IST COOL ...  
LERNEN UND LEBEN IN  
DER GANZTAGSSCHULE!**



**NÜRNBERG –  
EINE STADT FÜR ALLE**



## KONTAKT

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
KREISVERBAND NÜRNBERG  
KAISERSTR. 17  
90403 NÜRNBERG

Tel.: 0911 5873973  
Fax: 0911 5873993  
info@gruene-nbg.de  
www.gruene-nbg.de

**NÜRNBERG –**  
**eine Stadt für Alle**



**BÜNDNIS 90**  
**DIE GRÜNEN**

